

## Erklärung

Hiermit erkläre ich, dass ich diese Arbeit selbständig verfasst und keine anderen als die angegebenen Quellen und Hilfsmitteln verwendet habe.

Olomouc, 16.12. 2009

Lucie Prokopová

## Abkürzungen

bildungsspr.= bildungssprachlich

ČSVS= Český slovník věcný a synonymický

Do= Dobrovol'skij

Du= Duden

etw.= etwas

expres.= expressiv

form.= formal

geh. = gehoben

H/ E= Hessky/ Ettinger

iron.= ironisch

jd. = jemand

jdm.= jemandem

jdn. = jemanden

koll.= kolloquial

NÄ= Nulläquivalenz

rechtsspr.= rechtssprachlich

SÄ= semantische Äquivalenz

SČFI= Slovník české frazeologie a idiomatiky

Sch= Schemann

scherz.= scherzhaft

sgn.= sogenannte

TÄ= Teiläquivalenz

umg.= umgangssprachlich

usw.= und so weiter

VÄ= vollständige Äquivalenz

vgl. = vergleich

vulg.= vulgär

z. B. = zum Beispiel

## Einleitung

Diese Arbeit setzt sich das Ziel, das semantische Feld „Reden“ in der deutschen und tschechischen Phraseologie zu vergleichen. Die vergleichende Untersuchung der phraseologischen Systeme von zwei Sprachen ist eine komplexe Methode, die sich auf allen Ebenen der lexikalischen und grammatischen Bedeutung abspielen sollte. In folgender Arbeit werden deutsche und entsprechende tschechische Phraseologismen hauptsächlich denotativ und strukturell verglichen, aber auch der syntaktischer Funktion und den Konnotationen wird Aufmerksamkeit gewidmet. Das Ziel dieser Arbeit ist nicht nur auf Grund der Vergleichskriterien entsprechende Äquivalenztypen aufzustellen, sondern auch die Unterschiede in beiden Sprachen zu erklären.

Die Arbeit ist in zwei Teile gegliedert. Der theoretische Teil befasst sich mit der Phraseologie als linguistischer Teildisziplin, dem Phraseologismus und seinen Eigenschaften, verschiedener Klassifikation der Äquivalenztypen und mit den phraseologischen Feldern allgemein. Der praktische Teil bildet selbst den Thesaurus der deutschen Phraseologismen im semantischen Feld „Reden“ mit ihren tschechischen Äquivalenten ergänzt um Konnotationen, Erläuterung der denotativen Bedeutung und um entsprechende deutsche und tschechische Beispielsätze. Hinzugefügt wird die Angabe von dem Äquivalenztyp und die Abkürzungen von verschiedenen phraseologischen Wörterbüchern, in denen sich jeweilige phraseologische Einheit befindet. Beide Teile tragen zur Erforschung des Feldes „Reden“ in der deutsch-tschechischen konfrontativen Phraseologie und zur besseren Erkenntnis der Phraseologismen mit „Reden“ bei.

Wegen dem großen Umfang des Thesaurus der deutschen Phraseme mit „Reden“ im *Synonymwörterbuch der deutschen Redensarten* von Schemann wird nur die Hälfte dieses Korpus bearbeitet und nach den Kriterien verschiedenen Unterfeldern zugeordnet.

# Theoretischer Teil

## 1. Phraseologie

### 1.1. Phraseologie als linguistische Teildisziplin

Die Phraseologie ist als sprachliche Disziplin relativ jung. Erst im 19. Jahrhundert wurden durch erste Voraussetzungen von russischen Linguisten die theoretischen Grundlagen der Phraseologie gelegt. Die größten Schwierigkeiten haben Kriterien für die Abgrenzung der phraseologischen und nichtphraseologischen Wortgruppen dargestellt.

Es wurde zum Beispiel eine Phraseologie im „engeren“ und eine im „weiteren Sinne“ von dem russischen Linguisten Ožegov unterschieden. Danach sind in den Bestand der Phraseologismen alle Einheiten der Sprache aufzunehmen, die die Merkmale der Phraseologismen aufweisen (Fleischer 1997: 6). Später wurde als Hauptmerkmal der Phraseologismen Idiomatizität betrachtet und der Bereich der Phraseologie hat sich verkleinert.

Während in der russischen Linguistik man die Phraseologie allgemein als selbstständige sprachliche Disziplin betrachtet, die sich sowohl mit den „Phrasemen“ (feste Wortverbindungen mit der grammatischen Struktur einer Wortgruppe), als auch mit den „Phrasen“ (feste Wortverbindung mit der grammatischen Struktur eines Satzes) beschäftigt, wird sie in der deutschsprachigen Germanistik häufig als Teildisziplin der Lexikologie begriffen.

Das ist berechtigt unter dem Gesichtspunkt, dass Phraseologismen als Einheiten des Wortschatzes in ähnlicher Weise beschrieben werden können wie die Wörter als Wortschatzeinheiten. Das kommt zum Beispiel in der Verwendung des Terminus „Lexem“ als Oberbegriff für Einzelwörter und Phraseologismen zum Ausdruck (Fleischer 1997: 10).

Am häufigsten ist die Phraseologie in zwei Bedeutungsvarianten üblich:

1. ‚sprachwissenschaftliche Teildisziplin, die sich mit der Erforschung der Phraseologismen beschäftigt‘

2. ‚Bestand (Inventar) von Phraseologismen in einer bestimmten Einzelsprache‘ (Fleischer 1997: 3).

Ein Teil der ganzen Phraseologie stellt Idiomatik dar. Die Idiomatik beschäftigt sich mit den Phraseologismen, die sich durch bestimmten Grad der Idiomatizität kennzeichnen, man nennt diese Wortverbindungen Idiome. Also der Gegenstand der Idiomatik sind die Idiome.

## 1.2. Phrasem/ Phraseologismus

Das Wort „Phraseologismus“ stammt von griechisch- lateinischen „phrasis“, das eine Bezeichnung für ‚rednerischen Ausdruck‘ ist. Die Phraseologismen, auch Phraseme und Phrasen genannt, stellen den Gegenstand der Phraseologie dar. Es geht um feste Wortgruppen, die sich durch eigene Merkmale kennzeichnen. Wichtig ist die Bedeutung der festen Wortverbindung.

Man unterscheidet zwei Typen der Bedeutung. Einerseits gibt es eine „wörtliche Bedeutung“, wie z. B. „jdm. den Kopf waschen“, andererseits eine „übertragene, phraseologische Bedeutung“- „jdn. scharf kritisieren“. Die idiomatiche Bedeutung wird allerdings durch ein Bild vermittelt, das keine zwingende Motivation herstellt. Man bezeichnet diesen Phraseologismus als „vollidiomatische Wendung“.

„Die syntaktische Struktur eines Phraseologismus kann die einer nichtprädikativen Wortverbindung („zwischen Tür und Angel“), einer festgeprägten prädikativen Konstruktion („Ihn sticht der Hafer.“) oder eines festgeprägten Satzes („Da beißt die Maus keinen Faden ab.“) sein (Fleischer 1997: 30).

Es gibt mehrere Weisen, wie die festen Wortgruppen benannt werden können. „International verbreitet sind heute Ausdrücke, die entweder auf griechisch-lateinische „phrasis“ ‚rednerischer Ausdruck‘ oder auf griechische „idioma“ ‚Eigentümlichkeit, Besonderheit‘ zurückgehen. Zum ersten gehören Bildungen wie „Phraseologie“, „Phraseologismus“, zum zweiten „Idiom“, „Idiomatik“, „Idiomatismus“. (Fleischer 1997: 2).

Die Phraseologismen können sich von freien Wortverbindungen und Sätzen durch die Kriterien der Idiomazität, semantisch-syntaktischen Stabilität, Lexikalisierung und Reproduzierbarkeit weiter abgrenzen.

### 1.2.1. Idiomatizität

Die Idiomatizität wird als Hauptmerkmal der Phraseologismen betrachtet. Darunter wird „das Fehlen eines derivationell- semantischen Zusammenhangs zwischen dem semantischen Äquivalent eines Gliedes des Verbandes und den anderen Bedeutungen desselben Wortes“ verstanden (Fleischer 1997: 30).

Infolge dieser Idiomazität ist der Wortverband „bei jdm. einen Stein im Brett haben“ als eine „feste Wendung“, ein Phraseologismus zu betrachten. Der Grad der Idiomazität ist dabei ziemlich hoch: zwischen den Sememen von *Stein* und *Brett* besteht keine semantische Kongruenz (Fleischer 1997: 30).

Andere Beispiele der semantisch unvereinbaren Komponenten sind in den folgenden Phraseologismen zu finden: „Kohldampf schieben“, „sein Herz auf der Zunge tragen“, „aus der Haut fahren“, usw.

Neben der durch Idiomatizität gekennzeichneten Gesamtbedeutung einer Wortgruppe gibt es auch freie Wortverbindungen, die mit der „wörtlichen“, „regulären“ Bedeutung ihrer Komponenten realisiert werden können. Die idiomatische Bedeutung wird durch ein Bild vermittelt, das keine Motivation aufweist. Beispiele davon sind: „jdm. den Kopf waschen“, „jn. auf den Arm nehmen“, „zur Kasse gebeten werden“, usw. (Fleischer 1997: 31).

Es gibt unterschiedliche Verhältnisse zwischen der phraseologischen Bedeutung und der freien Bedeutung der Komponenten oder der ganzen Wortgruppe. Aufgrund dieser Relationen unterscheidet man grundlegende Grade der Idiomatizität:

- a) vollidiomatische Wendung – Wenn überhaupt eine Unstimmigkeit zwischen der phraseologischen Bedeutung und der wörtlichen Bedeutung der ganzen Wortverbindung besteht, dann ist der Ausdruck idiomatisch im semantischen Sinn

(z. B. „Kohldampf schieben“). Je stärker die Unstimmigkeit zwischen diesen beiden Bedeutungsebenen ist, desto stärker idiomatisch ist der Phraseologismus.

- b) teilidiomatische Wendung – z. B. „einen Streit vom Zaun brechen“. In diesem Fall ist der Phraseologismus hinsichtlich der Komponenten *vom Zaun brechen* idiomatisch, während *einen Streit* seine wörtliche Bedeutung beibehält. Phraseologismen, die solche semantische Struktur aufweisen, nennt man teil-idiomatisch.
- c) nichtidiomatische Wendungen – Feste Wortverbindungen, die durch minimale oder keine semantischen Unterschiede zwischen wörtlicher und phraseologischer Bedeutung charakterisiert sind, werden als nicht-idiomatisch bezeichnet (z. B. „sich die Zähne putzen“) (Burger 1998: 31ff).

### 1.2.2. Stabilität

„Die Merkmale jedes Phraseologismus sind der stabile Bestand seiner lexikalischen Komponenten und der Verlust von deren selbständiger Benennungsfunktion (auch „Bedeutungsabschwächung“ genannt). Damit ist das Merkmal der Stabilität mit berücksichtigt.“ (Fleischer 1997: 6). Die Phraseologismen werden nur in den spezifischen Kombinationen und Variationen angewendet und sie sind – ähnlich wie ein einziges Wort – in der Sprache gebräuchlich.

Es gibt Phraseologismen, die nur eine relative Stabilität aufweisen („nicht alle Tassen im Schrank haben“ - „nicht alle Tassen im Spind haben“: bei dieser Wortverbindung ist die Variation möglich, die Komponente *im Schrank* ist hier als ein austauschbares Element – in diesem Fall spricht man über die so genannte „relative Stabilität“). Die zweite Gruppe bilden die Phraseologismen, die aus den stabilen und unaustauschbaren Komponenten bestehen („den Rahm abschöpfen“: bei diesem Phraseologismus gibt es die Variation „die Sahne abschöpfen“ nicht).

Die phraseologische Stabilität hat folgende Aspekte:

- a) Die Erscheinung phraseologisch gebundener Wörter („unikaler Komponenten“)
- b) Syntaktische und morphologisch- flexivische Anomalien
- c) Die Stabilität nichtidiomatischer Komponenten (Wortpaare „Freund und Leid“)



ad a) Unikale Komponenten sind Wörter, deren Formativ außerhalb des Phraseologismus nicht mehr vorkommt. Man nennt diese Wörter „unikale Komponenten“– Unikalía (z. B. „mit Kind und Kegel“, „sich nicht lumpen lassen“). Diese Wörter werden heute aber als veraltet oder veraltend begriffen.

Unikale Komponenten sind an eine einzige oder eventuell zwei, drei Konstruktionen gebunden (z. B. „etw. in Betracht ziehen“/„außer Betracht lassen“, „außer Betracht bleiben“), kommen jedenfalls als syntaktisch autonom verfügbare lexikalische Einheiten nicht vor.

Als Nekrotismen werden diejenigen unikalén Komponenten bezeichnet, die keinerlei Vernetzung innerhalb des Wortschatzes der Gegenwartssprache mehr aufweisen. Zum Beispiel das Substantiv *Urständ* in: „fröhliche Urständ feiern“ oder die Adjektive „gang und gäbe“ (Fleischer 1997: 43).

ad b) Neben der lexikalischen und morphologischen Anomalie gibt es auch die syntaktische Anomalie von Phraseologismen als ein Aspekt ihrer Stabilität. Syntaktische Anomalien kommen einerseits in der syntaktischen Verbindung der Komponenten eines Phraseologismus zustande, andererseits in Beschränkungen der Transformation, der sogenannten transformationellen Defektivität (Fleischer 1997: 47).

**Die Anomalien in der syntaktischen Struktur der Komponenten**, also die „Oberflächen-Anomalien“, vollziehen sich damit, dass ältere Konstruktionsmöglichkeiten, die außerhalb der Phraseologismen nicht mehr üblich sind, im festen Verband der Phraseologismen erhalten worden sind.

- 1) Unflektierter Gebrauch des attributiven Adjektivs oder adjektivisch gebrauchten Partizips, z. B. „eitel Freude/ Glück“, „frei Haus“, „frei Gelass“, „Gut Holz!“, usw.
- 2) Adverbialer Genitiv und Genitivkonstruktion als Objekt, z. B. „guten Glaubens“, „guter Hoffnung sein“, „des Todes sein“, usw.
- 3) Voranstellung des attributiven Genitivs, z. B. „auf des Messers Schneide stehen“, „in (des) Teufels Küche kommen“, „aus aller Herren Länder“, usw.

- 4) Sonstige Rektionsanomalien, z. B. „jdn. Lügen strafen“, usw.
- 5) Anomalien in Artikelgebrauch, z. B. „vor Ort“, „auf Draht“, „Hals über Kopf“, usw.
- 6) Anomalien im Gebrauch der Pronomina, insbesondere des Pronomens *es* ohne Verweis auf ein Kontextelement, z. B. „es leicht/ schwer/ gut/ schlecht haben“, „es jdm. ordentlich tüchtig/ feste geben“, usw.
- 7) Anomalien im Gebrauch von Präpositionen und dergleichen, z. B. „jmd./ etwas ist nicht (so ganz) ohne“, usw.

„Unter **transformationeller Defektivität** wird der Sachverhalt verstanden, dass Phraseologismen Restriktionen (Beschränkungen) der Transformation, Expansion und Reduktion unterliegen.“ (Fleischer 1997: 49). Gewisse Restriktionen dieser Art gibt es zwar auch bei freien Konstruktionen, doch bei Phraseologismen haben sie eine besondere Qualität. Sie sind eine Konsequenz der Idiomatizität sowie der lexikalischen und syntaktischen Stabilität der Phraseologismen.

Transformationelle Defektivität umfasst acht Restriktionen. Es handelt sich einerseits um die Passivtransformation, Frage- und Relativsatz- Transformation, andererseits um die Expansion durch Attribute, Nominalisierung, Kontrastierung oder Reduktionen von Phraseologismen und schließlich um die zeugmatische Verknüpfung der verbalen Komponente mit einem wendungsexternen Substantiv.

Neben den transformationellen Defekten gibt es auch die sogenannten „funktionalen Defekte“, ein Terminus, der von Harald Burger stammt. Damit sind vor allem Einschränkungen substantivischer und adverbial- adjektivischer Phraseologismen in ihrer Satzgliedfähigkeit gemeint (Fleischer 1997: 57).

Bei Urteilen über Restriktionen der Phraseologismen darf man sich nicht auf den isolierten Satz beschränken, sondern muss textstrukturelle Bedingungen mit berücksichtigen. Denn Konstruktionen, die keine Einzelsätze bilden, können innerhalb bestimmter Textstrukturen als sinnvoll erscheinen, wie z. B. der Phraseologismus „stilles Wasser“ oder „altes Haus“. Der

erste Phraseologismus kann nicht nur in prädikativer Funktion auftreten, sondern auch als Subjekt des Satzes, der zweite soll als Vokativ und Akkusativ verwendbar sein (Fleischer 1997: 57).

ad c) Neben den idiomatischen Wortverbindungen „gibt es aber solche, die keine Idiomatizität aufweisen und deren Stabilität weniger in lexikalisch- semantischen Austauschbeschränkungen besteht, deren Komponenten einander aber doch in höheren Maße „determinieren“ als dies bei völlig freien Wortverbindungen der Fall ist.“ (Fleischer 1997: 58).

Fleischer nennt diese Wendungen ‚Nominationsstereotype‘ und versteht darunter vor allem nichtidiomatische Konstruktionen, z. B. „Freud und Leid“, „Tag und Nacht“.

Der Sprachgebrauch wandelt diese Wortverbindungen in phrasenhafte Stereotype um. „Maßgebend dafür sind die Häufigkeit des Vorkommens und die Wahrscheinlichkeit, mit der das Auftreten einer Komponente das Auftreten der anderen determiniert: ‚trautes Heim‘, ‚schöpferische Potenzen freisetzen.‘ “ (Fleischer 1997: 59). Diese Stereotype fungieren als eine Benennungseinheit, bezogen auf einen Begriff, z. B. „offenes Feuer“, „gesammelte Werke“, „historisches Ereignis“, usw.

Nach Form und Funktion unterscheiden wir folgende Typen der Stereotype:

- 1) Nichtidiomatisierte Wortpaare, z. B. „Katz und Maus“, „Bruder und Schwester“
- 2) Nominale und verbale Klischees der Massenmedien, z. B. „im Mittelpunkt stehen“, „einer Sache tatenlos zusehen“
- 3) Entsprechende Klischees der mündlichen Kommunikation, z. B. „die Gelegenheit benutzen, um...“, „(etwas) kommen sehen (, dass...)“
- 4) Wortverbindungen aus Attribut und Substantiv, in denen das Attribut die Rolle eines „stehenden Epithetons“ hat, z. B. „blaues Meer“, „harter/ schwerer Schlag“, „böser Wolf“, „schlauer Fuchs“
- 5) Wortverbindungen, die als politisches Schlagwort fungieren, z. B. „brennende Frage“, „demagogische Umtriebe“

- 6) Terminologisierung einer Wortgruppe, z. B. „freiheitlich-demokratische Grundordnung“, „ökologisches Gleichgewicht“
- 7) Nichtidiomatisierte onymische Wortgruppen, z. B. „Bund für Umwelt und Naturschutz“, „Nördliches Eismeer“

Die hier erwähnten Nominationsstereotype sind auf jeden Fall der Peripherie zuzuordnen. Sie sind auch einer starken dynamischen Tendenz unterworfen. Dennoch setzt sich heute mehr und mehr die Ansicht durch, dass auch die nichtidiomatischen Stereotype, die als Benennungseinheit fungieren, zum Gegenstand der Phraseologieforschung gehören. Der häufige Gebrauch und die Gewöhnung an sie sowie ihr „fixierter Nominationscharakter“ machen sie zu Keimzellen „künftiger phraseologischer Einheiten.“ (Fleischer 1997: 61).

### **1.2.3. Lexikalisierung, Reproduzierbarkeit**

Neben Idiomazität und Stabilität wird ein weiteres Kriterium zur Charakterisierung von Phraseologismen herangezogen. Es ist Lexikalisierung oder Reproduzierbarkeit.

„Die Lexikalisierung der syntaktischen Konstruktion bedeutet, dass sie nicht mehr nach einem syntaktischen Strukturmodell in der Äußerung ‚produziert‘, sondern dass sie als ‚fertige‘ lexikalische Einheit ‚reproduziert‘ wird.“ (Fleischer 1997: 63). Die Phraseologismen, die den Kernbestand bilden, werden deshalb als „Wortgruppenlexeme“ oder „Phraseolexeme“ bezeichnet.

Die „Reproduzierbarkeit“ der „fertigen“ Konstruktion bei ihrer Verwendung in der Kommunikation wird sehr häufig als das entscheidende Kriterium für die Zuordnung einer Wortverbindung zu den Phraseologismen betrachtet. Dieses Kriterium erscheint jedoch problematisch, denn neben den lexikalischen Einheiten werden auch „vorgeformte“ Satzstücke und Satzkomplexe bei einer Äußerung je nach dem Grad der Entwicklung individueller sprachlicher Fähigkeiten reproduziert.

Dass Phraseologismen als Wortgruppen- Konstruktionen im Prozess der Äußerung nicht jedesmal neu und originell gebildet, sondern als komplexe lexikalische Einheiten „übernommen“ werden, ist ein abgeleitetes Merkmal, das sich aus Idiomazität und Stabilität

ergibt. Aus dem Zusammenhang mit diesen beiden Merkmalen sollte deshalb auch das Merkmal der Reproduzierbarkeit nicht gelöst werden.

### **1.3. Konfrontative Phraseologie**

Im Zusammenhang mit der konfrontativen Linguistik hat sich auch die konfrontative Phraseologie entwickelt. Sie beschäftigt sich mit der vergleichenden Untersuchung der phraseologischen Systeme von zwei oder mehr Sprachen und der Herausarbeitung der Gemeinsamkeiten und Unterschiede (Fleischer 1997: 25).

In der Phraseologie-Forschung der letzten Zeit gibt es viele Versuche, zwei oder mehr verwandte Sprachen zu vergleichen, z. B. Deutsch- Russisch, Deutsch- Slowakisch, Deutsch-Französisch oder Deutsch- Tschechisch. Die Vorarbeiten zu einer kontrastiven Analyse von zwei Sprachen wurden von der sowjetischen Forschung geleistet. Dabei ist Rajchštejn mit seiner Untersuchung des phraseologischen Systems des Deutschen und Russischen zu erwähnen.

„Bei den vergleichenden Studien phraseologischer Einheiten zweier Sprachen geht es heute vielmehr darum, einige Aspekte hervorzuheben und bestimmte Fragen zu klären“, wie z. B.: „Welche semantische phraseologische Felder mit welchen Oberbegriffen/ Leitbegriffen lassen sich in der Quellen- oder Zielsprache herausfiltern?, Wie sind die Phraseolexeme in der Quellen- oder Zielsprache konnotiert?, Wie ist das Verhältnis von Phraseologismen und Wortbildungskonstruktionen?, Wie hoch ist der Anteil von Phraseologismen mit unikalere Komponente?“ (Wotjak 1992: 197ff).

„Andere Fragen betreffen morphosyntaktische Strukturen, syntaktisch und semantisch distributionelle Eigenschaften, textbildende Potenzen, funktionalstilistische Besonderheiten, soziokulturelle Hintergründe.“ (Malá 1999: 50).

Die kontrastive phraseologische Forschung spielt für die praktische Beschäftigung mit der Sprache eine große Rolle. Sie findet in bestimmten kommunikativen Situationen sowie in der Übersetzungspraxis eine vielseitige Anwendung.

## 1.4. Äquivalenz

Aufgrund der von Regina Hessky entworfenen Vergleichskriterien, wie z. B. denotative und wörtliche Bedeutung, Struktur, syntaktische Funktion und Konnotationen, werden bei dem Vergleich der phraseologischen Einheiten zweier Sprachen verschiedene Äquivalenztypen aufgestellt. Unter Äquivalenz wird „die kommunikative Entsprechung zwischen Ausgangs- und Zielsprache einer Einheit“ verstanden. „Diese ist erreichbar durch maximale Übereinstimmung von Denotat, Konnotat und Funktionalität, einschließlich formaler Struktur und Komponentenbestand.“ (Henschel 1993: 137).

Die meisten Phraseologieforscher führen vier Äquivalenztypen an: vollständige Äquivalenz, partielle oder teilweise Äquivalenz, semantische Äquivalenz und fehlende Äquivalenz, das heißt Nulläquivalenz (Malá 1999: 54ff).

### 1. Vollständige Äquivalenz

„Als vollständig äquivalente Phraseme bezeichnen wir tschechische Einheiten, die im Deutschen eine zugleich semantische, strukturelle und lexikalische Entsprechung haben sowie das gleiche Bild zugrundelegen.“ (Henschel 1993: 138).

Hierzu gehören einerseits Phraseme, die das Deutsche und Tschechische mit anderen Sprachen teilen, andererseits gibt es eine Reihe lebendiger Ausdrücke, deren gemeinsame Quelle weniger bekannt ist, z. B. „nosit někoho na rukou“- „jdn. auf Händen tragen“ (Henschel 1993: 138).

Besonders interessant für die deutsch- tschechische Konfrontation sind die Gemeinsamkeiten, die in keinen anderen slawischen Sprachen auftreten, z. B. „lámat něco přes koleno“- „etw. übers Knie brechen“. Sogar die gleiche Variantenstruktur oder die gleiche Polysemie sind in den beiden Sprachen vorhanden: z. B. „držet hubu, zobák, tlamu, pusu“- „die Schnauze, den Schnabel, das Maul, die Fresse halten“ oder „dát někomu košem“- „jdm. einen Korb geben“.

Bei geringen Abweichungen wird die Äquivalenz nicht behindert, doch sind die Grenzen zur partiellen Äquivalenz fließend. Folgende Phraseme können noch zu den vollständigen Äquivalenten gerechnet werden:

- a) Phraseme mit verschiedenen morphologischen bzw. morphosyntaktischen Abweichungen, z. B. „hromy a blesky“- „Donner und Blitz“, „bereš mi slova z úst“- „du nimmst mir das Wort aus dem Mund“, „dostat košem“- „einen Korb bekommen“.
- b) Wiedergabe einer Komponente durch ein Synonym, z. B. „lámat nad někým/něčím hůl“- „über jdn./ etw. den Stab brechen“
- c) Veränderte Wortfolge, z. B. „jako kočka a pes“- „wie Hund und Katze“
- d) Unterschiedliche Explizitat, z. B. „to není žádný med“- „das ist kein Honigschlecken“, „mít drzé elo“- „die Stirn haben“
- e) Unterschiedliche Varianz, z. B. „být někomu trnem v oích <oku>“- „jdm. ein Dorn im Auge sein“
- f) Wiedergabe tschechischer Phraseme durch Komposita, z. B. „prokázat někomu medvedi slubu“- „jdm. einen Bärendienst erweisen“ (nur bei den Verbalphrasemen)

Mals Auffassung vollständiger Äquivalenz stimmt völlig mit der von Henschel überein.

## 2. Partielle Äquivalenz

„Als partiell äquivalent anzusehen sind Phrasempaare, die zwar als Entsprechungen erkennbar sind, andererseits aber deutliche Unterschiede im Bild, der lexikalischen Entsprechung, der Struktur, der Semantik oder der Funktion aufweisen. Gerade sie bilden bei der Erlernung der Phraseologie in der Fremdsprache Schwierigkeiten.“ (Henschel 1993: 140).

Zu den Typen partieller äquivalente gehören:

- a) Phraseme mit einem Komponententausch, z. B. „vzit nohy na ramena“- „die Beine in die Hand nehmen“, „kupovat zajice v pytli“- „die Katze im Sack kaufen“, „nebrat <nedvat si> ubrousek <servitek> (pred usta)“- „kein Blatt vor den Mund nehmen“, und usw.
- b) Funktionale Unterschiede, z. B. „olznout vsech deset“- „sich alle zehn Finger nach etw. lecken“, „hodit někoho/ neco pes palubu“- „jdn. ausbooten“/ „etw. über Bord werfen“, „[byt] erveny jako rak“- „krebssrot [sein]“, „[byt] studeny jako led“- „eiskalt [sein]“, „[mit] isty stul“- „reinen Tisch machen“, und usw.

- c) Unterschiede im Bildcharakter, z. B. „mít jazyk na vestě“- „jdm. hängt die Zunge zum Halse heraus“, „sousto někomu hořklo v ústech“- „jdm. blieb der Bissen im Halse stecken“, usw.
- d) Semantische Unterschiede, z. B. „mít něco na krku“- „etw. auf dem Halse haben“, tsch. auch ‚[Jahre] auf dem Buckel haben‘; „slovo dalo slovo“- „ein Wort gab das andere (und es entstand Streit)“, tsch. auch ‚...und man einigte sich‘, usw.

Gerade diese Typen der partiellen Äquivalenz zeigen die graduellen Unterschiede innerhalb der partiellen Äquivalente in Abhängigkeit vom Stellenwert, den das abweichende Element in der Äquivalenz einnimmt.

Laut Malá spielt ein weiteres Kriterium eine große Rolle für die Erforschung der partiellen Äquivalente. Es sind neben der lexikalischen Besetzung, dem strukturellen Bau und den syntaktischen Funktionen Konnotationen. Unterschiede in den Konnotationen, in der wörtlichen Bedeutung und in der Struktur sind neben Unterschieden in den syntaktischen Funktionen wichtige Kriterien für die Klassifizierung der partiellen Äquivalente in neun Gruppen. Dieses Modell stammt ursprünglich von Regina Hessky und Malá benutzt es später für die Kontrastierung des deutschen und tschechischen phraseologischen Materials (Malá 1999: 56).

### 3. Semantische Äquivalenz

„Unter semantischer Äquivalenz verstehen wir Phraseme, die keinerlei Übereinstimmung des Komponentenbestandes sowie des Bildes aufweisen und deren strukturelle und funktionale Parallelität eher zufälligen Charakter trägt.“ (Henschel 1993: 142).

Meistens handelt es sich um Verbalphraseme, die die gleiche Bedeutung und die gleiche Bildhaftigkeit, bzw. Expressivität aufweisen wie entsprechende phraseologische Einheiten im Deutschen oder Tschechischen. Als Beispiele semantischer Äquivalenz sind zu nennen: „vypálit někomu rybník“- „jdm. das Wasser abgraben“, „mít máslo na hlavě“- „Dreck am Stecken haben“, usw.

Malás Bestimmung der semantischen Äquivalenz ist vager, denn sie zieht keine festen Grenzen zwischen der semantischen Äquivalenz und Nulläquivalenz. Laut ihr hängt es vom



Übersetzer ab, ob er eine semantische Umschreibung oder ein tschechisches Idiom anwendet, und somit entscheidet er über den Äquivalenztyp.

#### 4. Nulläquivalenz

„Trotz der weiten Auffassung von Äquivalenz bleibt eine umfangreiche Gruppe tschechischer Phraseme bestehen, die im Deutschen nicht mit phraseologischen Mitteln wiedergegeben werden kann und deshalb als Nulläquivalenz bezeichnet wird.“ (Henschel 1993: 142). Man bemüht sich, diese Phraseme mit möglichst geringem Informationsverlust vorzubringen.

Der Ersatz äquivalenzloser Wendungen geschieht mit verschiedenen Mitteln, die die jeweilige Einheit unterschiedlich wiedergeben:

- a) Expressive Einwortlexeme, z. B. „prásknout do bot“ - „abhauen“
- b) Nichtexpressive Einwortlexeme und freie Wortverbildungen, z. B. „koupit něco za pět prstů“ - „stehlen“ oder „přijít s křížkem po funuse“ - „zu spät kommen“, usw.
- c) Periphrasen, z. B. „sláma někomu kouká z bot“ - „man sieht jdm. an, dass er vom Lande ist“, „pálí někoho dobré bydlo“ - „jd. hält das gute Leben nicht aus“, usw.
- d) Vergleiche, z. B. „být silný jako dub“ - „stark wie eine Eiche sein“, usw.

Malás Auffassung der Nulläquivalenz lässt sich unscharf trennen von der der semantischen Äquivalenz. Malá zählt zur Nulläquivalenz vor allem Phraseme mit einer unikalen Komponente, z. B. „am Hungertuch nagen“ oder „Kohldampf schieben“. Eine wichtige Rolle spielen auch die Konnotationen, z. B. „bei jdm. ins Fettnäpchen (archaisch) treten“ - „udělat trapas (umg)“.

## 2. Phraseologische Felder

### 2.1. Anordnungsprinzipien von Phraseologismen

Seit 1992 lassen sich drei große Anordnungsprinzipien für bestimmte Zielgruppen unterscheiden: alphabetische Anordnung, Anordnung nach Sachgruppen und Anordnung nach Begriffen (die sogenannte onomasiologische Gliederung). Die Anordnung der Stichworteinheiten wird von der jeweiligen lexikographischen Zielsetzung bestimmt, z. B. Konsultation, Lernen und Produktion.

#### 2.1.1. Alphabetische Anordnung

Eine alphabetische Anordnung ist typisch für die meisten Sammlungen von Phraseologismen. Unsere gegenwärtigen Denkgewohnheiten spielen sich bei der Gliederung des Wortschatzes überwiegend alphabetisch ab.

„Eine strikt alphabetische Anordnung der Redensarten ermöglicht einen raschen Zugriff. Für Benutzer, die sich lediglich über die Bedeutung einer phraseologischen Einheit informieren wollen, ist das Alphabet als Gliederungsprinzip bestens geeignet. Wenig geeignet ist diese Anordnung, um Redewendungen sinnvoll zu lernen und sie dauerhaft im Gedächtnis zu speichern.“ Völlig ungeeignet ist es, um z. B. Angst, Müdigkeit oder Freude idiomatisch ausdrücken zu können (Hessky/ Ettinger 1997: 23).

Zu den Lernsammlungen und Referenzwörterbüchern, die die Phraseologismen nach dem alphabetischen Prinzip gestalten, gehören: Drosdowski/ Scholze- Stubenrecht: Duden. Band 11, *Redewendungen und sprichwörtliche Redensarten. Wörterbuch der deutschen Idiomatik* (1992), Herzog/ Michel/ Riedel: *Idiomatische Redewendungen von A-Z. Ein Übungsbuch für Anfänger und Fortgeschrittene* (1993) und Griesbach/ Uhlig: *Mit anderen Worten. Deutsche Idiomatik, Redensarten und Redeweisen* (1993).

Seit 2008 liegt in der Bearbeitung von G. Drosdowski und W. Scholze-Stubenrecht der aktualisierte Duden. Band 11, *Redewendungen und sprichwörtliche Redensarten. Wörterbuch der deutschen Idiomatik* vor. Neben den Beispielsätzen aus bekannten Büchern und Zeitschriften und den Erläuterungen zur Herkunft der betreffenden Redewendung enthält

dieser Dudenband oftmals zusätzliche Angaben zur Stilebene und ein durchgängig vierfarbiges Layout mit zahlreichen Illustrationen. Erwähnenswert sind auch die rund acht Hundert achtzig Neuaufnahmen wie „dumm gelaufen“ und „bis der Arzt kommt.“ Es ist ein unverzichtbares Nachschlagewerk für alle, denen eine lebendige Ausdrucksweise wichtig ist.

Schließlich muss das alphabetische Wörterbuch *Deutsche Idiomatik. Die deutschen Redewendungen im Kontext* (1993) von Schemann erwähnt werden. Es enthält drei und dreißig Tausend Redensarten und die Bibliographie, die beinahe fünfzig Seiten umfasst, und damit die größte Bibliographie zur Phraseologie des Deutschen ist. Dieses Wörterbuch als Referenzwerk bleibt für jeden, der sich mit der Phraseologie des Deutschen befasst, unerlässlich.

Bei den nichtalphabetisch gegliederten Sammlungen unterscheidet man zwei Untergruppen von Phrasemanordnung: erstens ist es Sachgruppenanordnung, zweitens eine onomasiologische bzw. ideographische Anordnung.

## **2.1.2. Sachgruppen**

„In einigen Sammlungen werden die Redewendungen nach Sachgruppen bzw. nach thematisch- sachlichen Gliederungsprinzipien angeordnet. Zuweilen spricht man hier auch von topikal organisierten Wörterbüchern.“ (Hessky/ Ettinger 1997: 24).

Als gruppenbildende Faktoren werden Bezeichnungen von „Farben“, „Tieren“, „Körperteilen“, „Zahlen“, usw. herangezogen. Manchmal werden auch größere Gruppen gebildet, wie z. B. „Familie“, „Handwerk“, „Haus- und Wohnungseinrichtung“ oder „Antike“. Bei solchen Gruppen bestimmen die Herkunftsbereiche der Redewendungen die Gruppengliederung.

Als Beispiel der Sachgruppenanordnung ist Friederichs *Moderne deutsche Idiomatik. Systematisches Wörterbuch mit Definitionen und Beispielen* (1976) anzuführen. Dieses Werk beinhaltet neunundzwanzig Sachgebiete, wie z. B. „Antike“, „Buchstaben“, „Erde, Elemente und Natur“, zu denen noch ein anderes Kapitel „Allgemeine Ausdrücke“ hinzukommt. Dieses Kapitel enthält alle Wendungen, die sich den anderen Kapiteln nicht zuordnen lassen. Innerhalb der dreißig Kapitel sind die einzelnen Phraseologismen alphabetisch angeordnet.

### 2.1.3. Onomasiologische bzw. ideographische Gliederung

Unter onomasiologischen Wörterbüchern findet man viele Synonymwörterbücher. Als Beispiel ist zu nennen: Schemanns *Synonymwörterbuch der deutschen Redensarten* (1991) oder Hesskys *Virágnyelven. Durch die Blume* (1993). Mit diesen Wörterbüchern wird die linguistische Frage, welchem Zielbereich welche Phraseologismen zuzuordnen sind, beantwortbar.

## 2.2. Onomasiologische Phrasengliederung

Die gerade erwähnte systematische Anordnung der Redewendungen nach Schlüssel-, Leit- bzw. Oberbegriffen scheint sich für didaktische Zwecke durchzusetzen. Diese Gliederung entspricht einerseits den Anforderungen der Lernpsychologie und andererseits ermöglicht sie, dass die Sammlung als „aktives“, beziehungsweise als „passives Wörterbuch“ verwendet wird (Hessky/ Ettinger 1997: 24).

In der Linguistik spricht man hier traditionellerweise von „onomasiologischer Gliederung“. Neuere Arbeiten zur Phraseologie benutzen den Terminus „ideographisch“ oder „Ideographie“. Zum Beispiel Dobrovol'skijs Werk *Kognitive Aspekte der Idiom- Semantik*: „Unter der ideographischen Beschreibung des Lexikons verstehe ich seine Repräsentation in Richtung ‘Konzept→ Zeichen’, den Ausgangspunkt der Lexikon- Darstellung bilden also nicht die Welt, sondern die Ideen der Menschen über die Welt.“ (Dobrovol'skij 1995: 71).

Bei einer solchen onomasiologischen oder ideographischen Gliederung ergeben sich folgende Schwierigkeiten:

- a) Eine ideographische Gliederung ist verhältnismäßig einfach, wenn sich Schlüsselbegriff und Phraseologismus vollständig decken, wie z. B. bei den Ein-Wort-Äquivalenten. Zum Beispiel lassen sich unter dem Schlüsselbegriff /STERBEN/ die Redewendungen „in die ewigen Jagdgründe eingehen“ (umg., scherz.) oder „den Löffel abgeben“ (umg.) finden. Der Schlüsselbegriff /SCHLAF/ umfasst die

Phraseologismen „schlafen wie ein Bär/ ein Dachs/ ein Murmeltier“ und der Leitbegriff /WUT/ die Redewendungen „an die Decke gehen“(umg.), „jmd. geht der Hut hoch“ (umg.) oder „jmd. platzt der Kragen“ (umg.). Die Abstrakta reichen aber nicht ganz aus, denn sie können nicht immer den Anfang, die Dauer oder das Ende einer Handlung ausdrücken.

- b) Nicht selten fehlen Schlüsselbegriffe in einer Sprache, um eine Redensart auf ein Abstraktum zu reduzieren. In diesem Fall soll der Lexikographe die Bedeutung solcher sperrigen Redensart mit einem anschaulichen, erläuternden Satz wiedergeben, wie es Schemann in seinem *Synonymwörterbuch der deutschen Redensarten* vorschlug. Zum Beispiel ein als Syntagma formulierter Schlüsselbegriff „kein Geld (mehr) haben“ scheint präziser zu sein als das Abstraktum /Mangel/ für die Redewendungen „jmd. geht das Kleingeld aus“ (umg.), „bei jmd. ist/ herrscht Ebbe in der Kasse/ im Portemonnaie/...“ (umg.) oder „schwach an der Brust sein“ (umg.).
- c) Die semantische Vielschichtigkeit vieler Redensarten hat zur Folge, dass eine Redensart unter zwei, drei oder noch mehr Schlüsselbegriffen eingeordnet werden kann, je nachdem, welcher Aspekt betont werden soll.

Zur Lösung dieses Problems schlägt Dobrovol'skij vor, mehrere Schlüsselbegriffe aneinanderzureihen, um auf diese Weise ein Bedeutungsspektrum mit graduellen Übergängen zu bilden. Es ergibt sich z. B. ein Bündel von Schlüsselbegriffen wie /Mord/, /Totung/, /Totschlag/, /Mordanschlag/ und /Mordabsichten/ für die Redewendungen „jdn. um die Ecke bringen“, „jdn. ins Jenseits befördern“, „jdn. zur Strecke bringen“, „jdn. aus dem Weg räumen“, „jdm. den Garnus machen“, „Hand an jdn. legen“, usw.

Das ganze Verfahren nennt Dobrovol'skij *Deskriptoren- Clustering* (Hessky/ Ettinger 1997: 26). Er definiert *Deskriptoren- Clustering* folgendermaßen:

„Die Cluster, die vom taxonomischen Standpunkt aus manchmal auch unlogisch erscheinen mögen, entsprechen den ontologischen Charakteristika der komplizierten und zugleich diffusen Konzepte, die hinter manchen Idiomen stehen, stärker als strenge Taxonomien. Alle Idiome, die in einem Taxon zusammengefasst sind, brauchen nicht unbedingt irgendein gemeinsames Merkmal aufzuweisen.“ (Dobrovol'skij 1995: 92).

- d) Bei der Überarbeitung von dem Übungsbuch von Regina Hessky *Durch die Blume* haben Hessky und Ettinger das schon in bescheidenem Maße praktizierte

Deskriptoren- Clustering für ihr Wörterbuch *Deutsche Redewendungen. Ein Wörter- und Übungsbuch für Fortgeschrittene* (1997) übernommen und auch behutsam verändert oder ergänzt. Diese Autoren haben zusätzlich die von Schemann vorgeschlagenen Umschreibungen der Schlüsselbegriffe in Satzform berücksichtigt.

Die Vorteile einer solchen onomasiologischen oder ideographischen Gliederung für den Sprachunterricht liegen klar auf der Hand. Hesskys/ Ettingers Wörterbuch erweist eine strikte alphabetische Anordnung der Schlüsselbegriffe. Der obligatorische alphabetische Index ermöglicht, dass man sich über eine Redensart informiert. Wir können daher von einem „passiven Wörterbuch“ sprechen.

Das Zusammenstellen von Redensarten unter einem Schlüsselbegriff erlaubt es zudem, synonyme und antonyme Phraseologismen schärfer als in anderen Sammlungen voneinander abzugrenzen. Schließlich können onomasiologisch gegliederte Lernsammlungen auch als „aktive Wörterbücher“ verwendet werden, um sprachliche Inhalte der Muttersprache phraseologisch richtig in der Fremdsprache darzubieten.

### **3. Das deutsche phraseologische Feld „Reden“**

Diese Bakkalaureusarbeit befasst sich mit dem semantischen Feld „Reden“ in der deutschen und tschechischen Phraseologie. Als Quelle für die Korpusbildung der deutschen Phraseologismen wurde vor allem Schemanns *Synonymwörterbuch der deutschen Redensarten* benutzt, aber auch Dudens *Redewendungen und sprichwörtliche Redensarten. Wörterbuch der deutschen Idiomatik*, Hesskys/ Ettingers *Deutsche Redewendungen. Ein Wörter- und Übungsbuch für Fortgeschrittene* und Dobrovol'skijs *Kognitive Aspekte der Idiom- Semantik. Studien zum Thesaurus der deutschen Idiome* lagen meiner wissenschaftlichen Betrachtung zugrunde. Wegen dem großen Umfang des Thesaurus der deutschen Phraseme im semantischen Feld „Reden“ wurde nur die Hälfte dieses Feldes analysiert und nach den semantischen, syntaktischen und pragmatischen Kriterien in neun Untergruppen unterteilt.

Diese Untergruppen heißen: „Zu reden anfangen“, „Zur Sache reden“, „Kurz und bündig erklären“, „Jemanden abweisen“, „Lang und breit erzählen“, „Am Telefon hängen“, „Ins Unreine reden“, „Tiefsinn stapeln“ und „Unsinn verzapfen“.

Es handelt sich um Phraseologismen, die die Tätigkeit Reden in Hinsicht auf Art und Weise der eigentlichen Sprechfähigkeit eines Individuums behandeln, wobei die übrigen semantischen Untergruppen auf die kommunikative Interaktion zwischen mehreren Personen, beziehungsweise ihre Beeinflussung durch Sprachhandlung abzielen.

Zu den Untergruppen, die die zweite Hälfte des semantischen Feld „Reden“ beschreiben, gehören: „Jemandem gut zureden“, „Sich den Mund fusslig reden“, „Freche Reden führen“, „Sich den Mund verbrennen“, „Vor sich hin reden“, „Keine Worte haben“, „Die Sprache wiederfinden“ und „Witze erzählen“.

Was die Klassifikation der Phraseologismen in den analysierten Untergruppen angeht, handelt es sich um referentielle Phraseologismen, und innerhalb dieser Gruppe entweder um nominative (satzgliedwertige) oder propositionale (satzwertige) Phraseologismen. Die satzwertigen Phraseologismen können weiter als feste Phrasen („plötzlich/... bricht/ brach es aus jdm. heraus“) und Sprichwörter („In der Kürze liegt die Würze“) abgehandelt werden. Auch einige Zwillingsformeln („kurz und gut“), komparative Phraseologismen („schnattern wie eine Ente“), phraseologische Termini („sich nicht lange bei den Präliminarien aufhalten“) und Klischees („kurz und treffend kennzeichnen“) kann man in diesem Feld finden.

Obwohl es sich um einen Thesaurus der deutschen Phraseologismen handelt, beinhaltet er auch einige nichtphraseologische Ausdrücke. Beispiele sind Einwortlexeme oder freie Wortverbindungen „kurz“, „loslegen“, „zur Sache“. Schemann erwähnt sie in seinem Wörterbuch, um die synonymischen Ausdrücke zu jedem Phraseologismen darzubieten, und um zu zeigen, dass diese Wendungen einen gewissen Grad an Idiomatizität aufweisen können.

# Praktischer Teil

## 3.1. Zu reden anfangen

**plötzlich/...bricht/ brach es aus jdm. heraus (Sch) - vyletí/ vylítne/ vyletělo/ vylítlo z někoho najednou/...; vyletí/ vylítne/ vyletělo/ vylítlo někomu z úst (SČFI 1994b: 242, ČSVS 2: 93/ 1424L); vyhrkne/ vyhrklo z někoho/ někomu z úst (ČSVS 2: 92/ 1424L)**

(„jemand fängt/ fing plötzlich mit dem Reden an, jemandem ent schlüpft(e) plötzlich die Rede; jemand beginnt/ begann nach anfänglicher Weigerung etwas berichten“)

„Diese beiden Lumpen!“ *Es brach aus ihm heraus.*“

„Chci ji vidět,‘ *vyletělo z něho najednou.*“ „Děláš si ze mě srandu,‘ *vylítlo jí z úst dřív, než se stihla zarazit.*“ „Vítej doma,‘ *vyhrklo z něho nečekaně.*“

= **semantische Äquivalenz / Nulläquivalenz**

**mit lauter/ leiser/ gepresster Stimme etw. sagen (Sch) - pravít jasným hlasem (ČSVS 2: 90/ 1424J); pravít tichým hlasem (ČSVS 2: 93/ 1424M); hovořit stísněným hlasem**

(„etwas in einer bestimmten Tonlage sagen; laut oder leise sprechen“)

„Und die Leviten sollen anheben und zu allen Männern Israels *mit lauter Stimme sagen*: ‚Verflucht sei, wer einen Götzen oder ein gegossenes Bild macht, einen Gräuel für den Herrn, ein Werk von den Händen der Werkmeister, und es heimlich aufstellt!‘“

„Man hörte ihn, bei der Ankündigung der schrecklichen Neuigkeit, nur *mit leiser Stimme sagen*: ‚Ich sterben? Oh, Papst Pius! Oh, König Philipp!‘“

„Zögernd hatte Judith den Hörer in die Hand genommen und das entfernte Weinen ihrer Mutter gehört. Schließlich hatte sie ihre Mutter *mit gepresster Stimme sagen* hören: ‚Ich bin weg. Ich brauche mal meine Ruhe.‘“

„Rozhlédne se a *praví jasným hlasem*: ‚Veďte mě zpátky. Neodejdu před svým manželem. Chci čekatí, a kdybyste mi odepřeli vejítí, chci čekat na tomto prahu, jako čekává žebrácká.‘“

„Slečna Marie zbledla ještě víc. ‚Pane listonoši,‘ *pravila tichým hlasem*, ‚to psaní snad není pro mne, vždyť na něm není adresa!‘“



„Připadalo jí, že *hovoří stísněným hlasem*, jako by pro něj nebylo snadné ta slova pronést. „Proč se tedy nechcete smířit s mou potřebou bydlet ve svém?““

= **Teiläquivalenz/ vollständige Äquivalenz/ Nulläquivalenz**

### **das Schweigen (endlich/...) brechen (Sch) - protrhnout mlčení (SČFI 1994a: 447)**

(„etwas bisher geheim Gehaltenes verraten, zu reden beginnen“)

„Somaly Mam *bricht das Schweigen* der Opfer und macht den betroffenen Mädchen und Frauen Mut, einen Ausweg aus ihrem Schicksal zu suchen.“

„Mohl bych *protrhnout mlčení* a naznačit jim, že ten Michal, mladý alchymista a jejich milenec, o kterém si právě čtou, jsem já.“

= **Teiläquivalenz**

### **den/ seinen Mund aufmachen/ (auftun) (ugs) (Sch, Du) - otevřít ústa (ČSVS 2: 88/ 1424H)**

(„etwas sagen, reden; seine Meinung sagen, sich zu etwas äußern“)

„Eine Politikerin sollte nicht die Augen schließen und dann einfach *den Mund aufmachen*, sondern erst die Augen und dann langsam den Mund“, sagte der iranische Außenamtssprecher Hamid- Resa Assefi.“

„Když *otevřeme ústa* podruhé, máme vlastními slovy vyprávět příběh o Prvním vidění – tedy vyjádřit svou znalost týkající se chlapce, ani ne patnáctiletého, jenž šel do lesíku a jemuž se po upřímné a pokorné modlitbě otevřela nebesa.“

= **vollständige Äquivalenz**

### **den Schnabel aufmachen (ugs) (Sch, Du) - otevřít zobák (grob)(ČSVS 2: 88/ 1424H)**

(„etwas sagen, [zu etwas] nicht länger schweigen“)

„Wer Gold in der Kehle hat, soll ruhig mal *seinen Schnabel aufmachen*, und wenn dabei nur Käse herauskommt, dann macht das auch nicht.“

„Dovolí si to proto, že ví předem, že si žádný úředník nedovolí *otevřít zobák*, protože se najde vždy důvod vyrazit ho.“

= **Teiläquivalenz**

**die/ seine Klappe aufmachen (ugs) (Sch), vgl. die Klappe aufreißen (ugs.) (Sch, Du) -  
otevřít hubu (grob)(ČSVS 2: 88/ 1424 H)**

(„seine Meinung sagen; sich äußern“)

„Es ist ja keine Kunst, die Klappe aufzureißen. Schwieriger ist es schon, sie einfach mal zu halten. Oder - Königsdisziplin - *die Klappe aufmachen* und was richtig Gutes zu sagen.“

„Řečeno jinak: Mám se bát *otevřít hubu*, aby mě nějaký zastánce svobody slova neosočil z toho, že omezují svobodu slova?!? Vždyť to je absurdní.“

= **Teiläquivalenz**

**das/ sein Maul aufmachen (vulg) (Sch, Du) - otevřít pusu, vgl. otevřít ústa (ČSVS 2: 88/  
1424H)**

(„etwas sagen, reden; sich trauern, etwas zu sagen“)

„Aber ich weiß, dass diese Mauer schließlich fallen wird, denn hinter jeder Frau, die daran stößt, warten schon zwanzig mehr. Darum hatte ich zu Beginn meiner Laufbahn soviel Selbstvertrauen. Ich wusste, dass ich nicht die einzige bin, die so denkt, aber ich habe die Möglichkeit, *mein großes Maul aufzumachen* und was zu sagen. Und das werde ich tun.“

„Kreslení je nejúžasnější a nejvhodnější způsob, jak se může dítě vyjádřit- je to takové malé grafické vyprávění, které může ‚malý malíř‘ využít, aniž by musel *otevřít pusu*.“

= **Teiläquivalenz**

**loslegen (Sch) - začít, spustit**

(„stürmisch, ungestüm anfangen, etwas zu sagen, zu äußern“)

„Du kannst gleich *loslegen* mit deiner Erzählung.“

„Víte přátelé, já si zase nedovedu dost dobře představit, že přijde předseda vlády na jednání tripartity, kde je daný program, a hned ve dveřích *spustí* o něčem úplně jiném.“

„Jestliže si myslíš, že jsi jediná na tomto světě, která má jiné a podle mnohých ‚zastaralé‘ názory, *začni* o tom *mluvit* s ostatními. Tvoje smělost pomůže i ostatním vyjít z ulity.“

= **Nulläquivalenz**

**sein Sprüchlein hersagen/ herunterleiern/ aufsagen... (iron, ugs) (vgl. Sch, Du) - spustit/ odříkat svou prŕpovídku**

(„etwas [bereits Bekanntes, Erwartetes] vortragen, vorbringen“)

„Sollte das Kind sich aber während der Nacht plötzlich auf die rechte Hand von Ernie legen, wird Ernie *sein Sprüchlein aufsagen* und da er ja schon liegt, sein Schlafliedchen singen und damit das arme Kind wieder aufwecken, auch wenn der arme Ernie was ganz anderes bezweckt.“

„Jeden jako druhý měli po roce dostat pytel dukátů a v tom čase nedělat nic jiného, než chodit kolem věže a *odříkávat prŕpovídku*, kterou mu oni určí.“

= **Nulläquivalenz**

**mit der selbstverständlichsten / ... Miene der Welt erklären/... (vgl. Sch) - říct/ prohlásit něco s nevinnou tváří (SČFI 1994b: 210)**

(„etwas völlig ungerührt /... sagen, erklären“)

„Keiner vermag so unglaubliche und haarsträubende Lügengeschichten *mit der ehrlichsten Miene der Welt* zu erzählen wie der Baron von Münchhausen.“

„Začalo přibývat chvílek, kdy pan Miller přednesl svůj požadavek, a ona *s nevinnou tváří řekla*: ‚Vše je zařizeno.‘“

= **Teiläquivalenz**

**(so) als wenn nichts wäre, erklären/... (Sch) - mluvit jako by se nechumelilo (koll.)(SČFI 1983: 133)**

(„etwas völlig ungerührt sagen, erklären; gleichgültig reden“)

„In der Gruppe ist nur eine Erzieherin, die mir *sagt als wenn nichts wäre*, dass der Kleiner anscheinend noch in der Turnhalle ist.“

„Tento program mne velmi oslovil. Bylo opravdu zajímavé poslechnout si lidi, kteří trpěli a nebo trpí nějakou nemocí. Opravdu je obdivuji, že si dokázali stoupnout a *mluvit* o tom, *jako by se nechumelilo*.“

= **semantische Äquivalenz**

### 3.2. Zur Sache reden

**sich nicht/ nicht lange /lange/... bei der Vorrede aufhalten (ugs) (Sch) - neztráčet slov (koll.)(ČSFI 1994b: 99); nenadělat moc řečí/ dlouhé řeči/ dlouhý řeči/ dlouhých řečí (kolem něčeho) (SČFI 1994b: 68); nemít chuť se dlouho vykecávat, vgl. nemít nejmenší chuť (koll.)(SČFI 1994a: 282)**

(„gleich zur Sache kommen“)

„Ich will mich nicht lange *mit der Vorrede aufhalten*, sondern gleich mit meinem Bericht über den Erlebnis Wildpark Alte Fasanerie, Hanau beginnen, und damit ich es nicht vergesse...“

„Poslyšte — abyste zbytečně *neztrácela slova*. Mluvíte o třetím světě. Do toho dnes, jak je vám jasné, spadl i celý někdejší druhý svět.“

„*Moc řečí nenadělá*, prostě ji ve vhodné chvíli zavede do ložnice, zuje se, políbí ji a obejmě, a to by na úvod už vlastně mělo stačit.“

„Ovšem byl jsem unaveněj, ospalej, a *neměl jsem chuť se vykecávat*, takže trenéra se optám až zítra. Podle nástěnky má mít červený tričko, ale říkali mi, že v něm nechodí.“

= **semantische Äquivalenz**

**sich nicht/ nicht lange/ lange/... bei den Präliminarien aufhalten (iron) (Sch) - nenadělat moc řečí/ dlouhé řeči/ dlouhý řeči/ dlouhých řečí (kolem něčeho) (SČFI 1994b: 68); neztráčet slov (koll.)(ČSFI 1994b: 99)**

(„gleich zur Sache kommen“)

„Da bin ich wieder. Nein, ich habe kein schlechtes Gewissen, Euch so lange nicht bespaßt zu haben - ich hatte einfach entweder zu viel zu tun, oder keinen Bock, oder ich war nicht da. Aber wollen wir uns nicht *mit Präliminarien aufhalten*?“

= **semantische Äquivalenz**

**keine große Einleitung machen (ugs) (Sch) - neztrácet slov (koll.)(ČSFI 1994b: 99);  
nenadělat moc řeči/ dlouhé řeči/ dlouhý řeči/ dlouhých řeči (kolem něčeho) (SČFI 1994b:  
68)**

(„gleich zur Sache kommen“)

„Naja, auf jeden Fall sollten wir außer auf der Startseite *keine große Einleitung machen.*“

= **semantische Äquivalenz**

**(immer gleich/...) mit der Tür ins Haus fallen (ugs) (Sch, Du) - nenadělat moc řeči/  
dlouhé řeči/ dlouhý řeči/ dlouhých řeči (kolem něčeho) (SČFI 1994b: 68)**

(„ohne Vorrede sagen, was man zu sagen hat; auf ungeschickte Weise sofort zur Sache kommen“)

„Ganz gleich, mit wem und aus welchem Grunde Sie in Verhandlungen treten- *fallen* Sie nicht *gleich mit der Tür ins Haus.*“

= **semantische Äquivalenz**

**sofort/... medias in res/ in medias res gehen (geh, bildungsspr.) (Sch, Du) - jít (rovnou)  
k (jádru) věci (koll.)(SČFI 1994a: 296)**

(„ein Thema sofort und direkt ansprechen, sofort zur Sache kommen“)

„Ich *gehe* sofort *in medias res* und wage eine überaus provozierende Aussage: Progressive Audio hat mit dem Zweiwege- Lautsprecher Elise eine ‚Zeitbombe‘ im Programm.“

„„Je lepší *jít rovnou k věci*. Pokud příjemce nezasáhnete ihned, zvyšujete riziko, že váš e-mail skončí v koši - nepřečtený. Nebojte se jednoznačných titulků, tedy co, za kolik a do kdy.“

= **Teiläquivalenz**

**zur Sache reden (Sch), vgl. zur Sache (Du) - mluvit k věci (SČFI 1994b: 256)**

(„sich äußern über das Thema, das Wesentliche besprechen, ohne abzuschweifen“)

„Man soll nicht nur *zur Sache reden*- man muss auch zu den Menschen sprechen.“

„Geolog Jozef Vozár z Geologického ústavu Dionýza Štúra tvrdí, že vedení Hornonitranských dolů by mělo *začít mluvit k věci*. Podle něho je zarážející, proč chlapi ručně hasili oheň ve větrací šachtě, která odváděla vzduch od ložiska.“

**= vollständige Äquivalenz**

### 3.3. Kurz und bündig erklären

**nicht viel Floskeln machen (Sch) - neříkat/ neplácat fráze; nenadělat moc řečí/ dlouhé řečí/ dlouhý řečí/ dlouhých řečí (kolem něčeho) (SČFI 1994b: 68)**

(„den Kernpunkt der Sache, nur das Wesentliche äußern“)

[Vgl.: „Irgendwie *haben* alle recht locker *geredet*, ohne viel *Floskeln*.“]

„Bojovník světla umí prohrávat.  
Nebere porážku lhostejně a *neříká fráze* jako ‚na tom přece tolik nezáleželo‘ nebo ‚tohle jsem vlastně vůbec nechtěl.‘“

= Nulläquivalenz/ Teiläquivalenz

**kurz angebunden (sein) (vgl. Sch, Du, Do) - skoupý/ lakomý na slovo n. bejt skoupej/ lakomej na slovo (koll.) (SČFI 1994b: 91)**

(„ein Gespräch schnell beendend; unfreundlich und abweisend in seinen Äußerungen“)

„Weißt du, was mit Peter los ist? Er *war* am Telefon so *kurz angebunden*.“

„A o nekomunikaci lékaře nemůže být ani řeč, sice si s ním ‚nepokecáte‘ jako v hospodě, ale rozhodně není *skoupý na slovo* (asi záleží na protistraně).“

= semantische Äquivalenz

**kurz und bündig (erklären/...) (vgl. Sch, Du) – krátce a stručně; stručně a jasně**

(„ohne Umschweife; mit wenigen, aber treffenden Worten“)

„Als der Brunner dem Chef dann noch mit den Schwierigkeiten kommen wollte, die er mit den Mitarbeitern hat, erklärte ihm der Chef *kurz und bündig*: ‚Mein lieber Brunner, wenn Sie mit sechs Untergebenen nicht fertig werden, sind Sie als Abteilungsleiter unbrauchbar.‘“

„*Krátce a stručně* řečeno, jestli i my Češi, podobně jako Rusové, nežijeme také v jakési postdemokracii, demokracii, která už byla. Naštěstí, na rozdíl od toho Ruska, ještě pořád o tom rozhodujeme my sami, občané České Republiky.

„Úvod by měl *stručně a jasně* shrnout řešenou problematiku - co je o ní již známo a proč je zajímavé se jí dále zabývat.“

= **Nulläquivalenz**

**kurz und knapp formulieren/... (Sch) - krátce a dobře (koll.)(SČFI 1988: 397); krátce a stručně**

(„kurz und deutlich formulieren“)

„Die ZHB hat vielen vieles zu bieten und darüber informieren wir die Öffentlichkeit aktiv und kontinuierlich- so lassen sich die Ziele unserer Öffentlichkeitsarbeit *kurz und knapp formulieren*.“

„A oznámil své sestře, že už má toho válčení právě dost a že se již na frontu nehodlá vrátit, čili *krátce a dobře*, měli jsme doma německého zběha, za což byla v té době téměř s určitostí odměna ve formě kulky.“

= **Teiläquivalenz/ Nulläquivalenz**

**kurz und klar zusammenfassen/... (Sch) – krátce a jasně; krátce a dobře (koll.)(SČFI 1988: 397)**

(„kurz und verständlich zusammenfassen“)

„So lässt sich *kurz und klar zusammenfassen*, dass die Gerüchte rund um eine mögliche, geplante Schließung oder „Minimierung“ des Gestüts in Piber jeder Grundlage entbehren.“

„*Krátce a jasně*: kontext je téměř rouhavý a svatokrádežný, neboť talmud a jeho autoři byli plni nenávisti a kleteb proti Kristu a křesťanům- což dnes dokládá Steinsaltzův překlad talmudu.“

= **Nulläquivalenz/ Teiläquivalenz**

**kurz und treffend kennzeichnen/...(Sch) – krátce a výstižně**

„Die Serie erfolgreich, die nachgereichten Spiele zur Serie weit weniger. So lässt sich das bisherige Geschick der CSI-Reihe *kurz und treffend* kennzeichnen.“

„Můžete na závěr nějak *krátce a výstižně* charakterizovat vaše nové album?“

= **Nulläquivalenz**



**sich kurz fassen (Sch, Du) - nenadělat moc řeči/ dlouhé řeči/ dlouhý řeči/ dlouhých řeči (kolem něčeho) (SČFI 1994b: 68)**

(„nicht viele Worte machen, nicht lange sprechen“)

„Man muss *sich kurz fassen*. Das heißt ja nicht, dass man deshalb weniger mitteilen kann. Im Gegenteil. Die, die so viel schwätzen, sagen am Ende doch immer nur dasselbe und somit viel weniger als die, die haushalten mit ihren Worten.“

= **semantische Äquivalenz**

**etwas mit wenigen Worten schildern/ erklären/...(Sch) – říct/ vyložit někomu něco v kostce (ČSFI 1994a: 351)**

(„etwas kurz, mit wenigen Ausdrucksmitteln erklären“)

„*Mit wenigen Worten* versuche ich der Patientin zu *erklären*, was geschehen ist, und fühle mich entsetzlich dabei.“

„Tak na začátek by jsi se mohl představit a říct v kostce něco o sobě.“

= **semantische Äquivalenz**

**etwas in kurzen/ knappen Zügen schildern/...(Sch) - nastínit něco v hrubých rysech (SČFI 1994b: 64)**

(„etwas kurz, mit Einzelheiten erklären“)

„Es *schildert* zunächst *in knappen Zügen* ‚Die Vor- und Frühzeit der Musenstadt. Die Jahrhunderte vor 1775‘.“

„Besonders im Ernennungsverfahren ist die Gefahr der Einseitigkeit recht groß. Die Partei, die einen Schiedsrichter ernennen will, wird dem dazu Ausersehenen selbstverständlich *in kurzen Zügen schildern* müssen, worum und um wie viel es geht; schließlich kann er ja nicht ins Blaue hinein zusagen.“

„V následujícím eseji se pokusím *v hrubých rysech nastínit*, proč a jakým způsobem dochází ke vzniku rakoviny jakéhokoliv druhu.“

= **semantische Äquivalenz**

**(im.) etwas in drei Worten erklären (können/...) (Sch) – říct něco jedním slovem (SČFI 1994b: 97)**

„Und sie singen, dass sie die Welt *in drei Worten erklären könnten*.- Wenn sie denn müssten. Sie sagen sie nie, diese drei Worte.“

„A proto, i když se nám staré definice líbily, že byly tak přesné, v praxi cítíme, že musíme mluvit tak, aby se to lidí víc dotýkalo. A to je mnohem náročnější, těžší, nedá se to *říci jedním slovem*, musíme se k tomu vracet z různých stran, objasňovat nové a nové aspekty.“

= **semantische Äquivalenz**

**(im.) in (ein paar/...) kurzen Worten mitteilen/... (Sch) - sdělit / ... (někomu) pár slovy/ několika slovy**

„Wenn Sie uns *in kurzen Worten mitteilen*, was wir vielleicht noch verbessern können oder ändern sollten, werden wir uns bemühen, Ihre geschätzten Anregungen so schnell als möglich zu realisieren.“

„Kalenskému *jsem několika slovy sdělil* situaci, vzkázal jsem po něm pí. Hlaváčkové, že jsme uprchli, a žádal jsem, aby stopy po nás zahladil.“

= **Nulläquivalenz**

**(jemand will/...) nicht viele Worte machen (vgl. Sch, Du) - nenadělat moc řeči/ dlouhé řeči/ dlouhý řeči/ dlouhých řeči (kolem něčeho) (SČFI 1994b: 68)**

(„jemand will nicht viel reden, sondern rasch handeln“)

„Große Herren *machen nicht viele Worte*.“

= **vollständige Äquivalenz**

**ein Mann/ Mensch/... von wenig Worten sein (Sch) - být skoupý/ lakomý na slovo n. být skoupej/ lakomej na slovo (SČFI 1994b: 91); nebýt přítel dlouhých řeči; nenadělat moc řeči/ dlouhé řeči (kolem něčeho) (SČFI 1994b: 68)**

(„nicht viel redend, wortkarg sein“)

„Er war *ein Mann von wenig Worten*.“

„*Nejsem přítelem dlouhých řečí*: Na Slovensku koncem měsíce proběhne Falloutí LARP. Konkrétně: herní čas je od 31.8. do 2.9. a koná se to v Považskej Bystrici. Takže Slezan se tam může dostat za pár šupů v rámci malého pohraničního styku.“

= **semantische Äquivalenz/ Nulläquivalenz**

**kein Mann von großen Worten sein (Sch) - nebýt přítel dlouhých řečí; nenadělat moc řečí/ dlouhé řeči/ dlouhý řeči/ dlouhých řečí (kolem něčeho) (SČFI 1994b: 68)**

(„wenig redend, schweigsam sein“)

„Vernon Rand ist *kein Mann von großen Worten*. Er spricht nicht viel, als er beim Arbeiten auf einem Kirchdach seinen Kameraden vorm Abrutschen bewahrt.“

= **Nulläquivalenz/ semantische Äquivalenz**

**keine drei Sätze zusammenbringen/ zusammenkriegen (ugs) (Sch) - nedat dohromady kloudnou větu, vgl. dát/ dávat něco dohromady (koll.)(SČFI 1994a: 126); nedostat ze sebe ani větu (ČSVS 2: 96/ 1424S)**

(„kaum sprechen können“)

„Das mag ich nicht: Menschen, die *keine drei Sätze zusammenbringen*, um sich und ihre Phantasien zu beschreiben.“

„Kájo, já bych na tvém místě ten příběh rozmotala a dokončila. Kdybych s tím měla praštit pokaždé, když se mi nedaří, tak v životě *nedám dohromady kloudnou větu*.“

„A jestli měli strach?- Asi jo, pač *nedostali ze sebe ani větu* a hned nato odešli.“

= **Teiläquivalenz/ semantische Äquivalenz**

**etwas in großen/ groben Zügen schildern/...(Sch) - vyličít/ popsat něco v hrubých rysech, vgl. nastínit něco v hrubých rysech (SČFI 1994b: 64)**

(„nicht ganz genau, mit wenigen Worten erklären“)

„In einer den Bildern vorangehenden Einleitung will ich ein allgemeines Bild der in Frage kommenden Zeit entwerfen, dann die künstlerischen Verhältnisse und Bedingungen *in großen Zügen schildern* und endlich mit einer Erklärung der abgebildeten Miniaturen schließen.“

„Sie setzten sich aufs Sofa und Marie fing unter Tränen an, ihrer Mutter alles *in groben Zügen zu schildern*: „Tim, Tim er ist ermordet worden. Er wurde erschossen.““

= **Teiläquivalenz**

**etwas (nur) in groben Umrissen andeuten/ schildern/... (Sch) - nastínit něco v hrubých rysech (SČFI 1994b: 64)**

(„ungefähr, nicht ganz genau skizzieren“)

„Einhellig sind die Völkerrechtstheoretiker nur zu dem Ergebnis gelangt, dass die allgemeinen Rechtsgrundsätze keine Detailregelungen beinhalten, sondern das Verhalten der Völkerrechtssubjekte nur *in groben Umrissen andeuten*.“

= **vollständige Äquivalenz**

**mit wenigen/ knappen/... Strichen andeuten/ skizzieren (Sch) - načrtnout něco v hrubých rysech / obrysech / nahrubo (SČFI 1994a: 557)**

(„etwas in wenigen Sätzen kennzeichnen“)

„Schneider schreibt schnörkellos. *Mit knappen Strichen skizziert* er seine Figuren, mit schlichten Sätzen entwirft er eine fremde Welt, die einem nach und nach vertrauter wird.“

„Pokusme se ve stručnosti *načrtnout v hrubých obrysech* životní běh této nesporně zajímavé ženy, jak nám jej vyprávějí legendy.“

„Poté, co jste si *nahrubo načrtli* charakter své postavy, její postavení, způsob obživy, životní cíle apod. pokročíme k bodu C.“

= **semantische Äquivalenz**

**etwas mit (ein paar/...) dürren Worten erklären/ skizzieren (Sch) – popsat/ převyprávět něco suchými slovy**

(„etwas in wenigen, kurzen, nüchternen Worten schildern“)

„Aber wie könnte ein so komplexes Thema wie die Philosophie auch *mit dürren Worten* auf den vorgeschriebenen 119 Seiten *erklärt werden*?“

„Je těžké *suchými slovy* recenze *popsat* tak pocitovou desku jako je album O slunovratu, leč pokusím se o to.“

„*Převyprávět* to tady neuměle a *suchými slovy* by byl zločin.“

= **Nulläquivalenz**

### **um es kurz zu machen (Sch) – zkrátit, nenatahovat**

(„um es zusammenzufassen; um es mit wenigen Worten schnell zum Abschluss zu bringen“)

„Na, *um es kurz zu machen*: der Arbeiter, der unten in der Baugrube postiert war, um den Kranbagger zu kontrollieren, rief durch sein Mikrophon herauf: ‚Hier sind schon welche vor uns gewesen.‘“

„*Abych to zkrátit* – všechny papíry byly v pořádku.“

= **Nulläquivalenz**

### **kurz gesagt (Sch) - stručně řečeno (koll.)(SČFI 1988: 297); jedním slovem (koll.) (SČFI 1988: 308)**

(„mit wenigen Worten zusammengefasst“)

„Ich möchte mein Potenzial voll und ganz ausschöpfen können und solange ich das noch nicht gemacht habe, mache ich weiter. *Kurz gesagt*, ich möchte an die Weltspitze.“

„*Stručně řečeno*, máš ráda přesně to všechno, co já v čajovnách rád nemám. Možná až na tu klidnou atmosféru. Ať žije lidská jedinečnost!“

„*Francouzské Alpy – jedním slovem* paráda!“

= **Teiläquivalenz/ semantische Äquivalenz**

### **kurz und gut (Sch, Du, H/E) - zkrátka a dobře (koll.)(SČFI 1988: 397); jedním slovem (koll.) (SČFI 1988: 308)**

(„zusammenfassend gesagt, mit einem oder anderen Worten“)

„*Kurz und gut*: Alles, was etwas kosten kann, das kann für Fischer und seine Regierung tödlich sein.“

„Kája však ví, že někdy je moudré některé věci *zkrátka a dobře* nekomentovat.“

= **Teiläquivalenz/ semantische Äquivalenz**

**mit einem Wort (Sch, Du) - jedním slovem (koll.)(SČFI 1988: 308)**

(„kurz [und deutlich] gesagt“)

„Aber warum über Leverkusen nachdenken, wenn der gestrige Gegner der Tabellenführer war und das auch ist und es weiterhin bleibt, bis auf weiteres, und nicht hoch gelobt ist und auch nicht unbedingt immer schön spielt, aber viel erreicht. *Mit einem Wort*: Hertha.“

= **Teiläquivalenz**

**der langen Rede kurzer Sinn (ugs)(Sch, Du, H/E) - stručně řečeno (koll.)(SČFI 1988: 297); zkrátka a dobře (koll.)(SČFI 1988: 397)**

(„zusammenfassend oder kurz gesagt“)

„*Der langen Rede kurzer Sinn*: wir arbeiten nach dem Prinzip ‘Hohe Qualität und günstige Preise.’“

= **semantische Äquivalenz**

**in summa (geh, selten) (Sch) – zkrátka a dobře (koll.)(SČFI 1988: 397); stručně řečeno (koll.)(SČFI 1988: 297)**

(„im Ganzen, alles zusammengekommen, in einem Wort“)

„*In summa*: Aus seinem Milieu kommt der Bindestrich auch dann nicht heraus, wenn er wegbleibt.“

= **semantische Äquivalenz**

**summa summarum (geh)(Sch, Du) - suma sumárum (koll.)(SČFI 1988: 326); zkrátka a dobře (koll.)(SČFI 1988: 397); stručně řečeno (koll.)(SČFI 1988: 297)**

(„alles zusammengefasst, alles in allem“)

„*Summa summarum* wird hierbei eines besonders deutlich: Es müssen immer mehrere Komponenten miteinander verbunden werden.“

„*Suma summarum*: nenastane-li re-christianizace západní společnosti, Západ jakožto civilizace zahyne a skončí v propadlišti dějin, jako tam skončily i mnohé jiné civilizace, zeptejte se Mayů.“

= **Teiläquivalenz/ semantische Äquivalenz**

### **mit anderen Worten (Sch) - jinými slovy (SČFI 1988: 308)**

(„je nachdem, im anderen Fall, mit anderem Namen, eigentlich“)

„Ein sehr gutes Regulativ ist aus meiner Sicht, sich bei jedem Brief zu überlegen, wie gerne man selbst einen solchen Brief bekäme. *Mit anderen Worten*: konkret formulieren, die Dinge beim Namen nennen, Konjunktiv durch Indikativ ersetzen, Aktiv statt Passiv formulieren, mehr Verben als Substantive verwenden, Positives auch positiv ausdrücken.“

„Doména je databázi, která obsahuje všechny objekty v síti. *Jinými slovy*, obsahuje uživatelské účty, skupiny uživatelů, účty počítačů, informace o tiskárnách a dalších objektech. Doménu si lze tedy představit jako logické uskupení objektů v síti.“

= **vollständige Äquivalenz**

### **mach' s/ macht' s/... kurz! (Sch) - zkrat'(te) to!; nenatahuj(te) to!**

(„rede(t) nicht mehr viel!; sei(d) nicht so umständlich!“)

„Darauf sprach der Geist: ‚Höre meine Geschichte!‘ ‚So erzähle!‘, erwiderte der Fischer, ‚doch *mach's kurz*, denn ich gehöre zu den Heiligen.““

„Nehmt's leicht, Leute. *Macht's kurz*.“

„Svou vinu nepopírají. Vykoupí ji v boji. Ulrich je znuděně okřikl: ‚*Zkraťte to!*““

„Padaly věty jako: ‚No, odpovězte, nevykrucujte se, odpovězte holou větou, *nenatahujte to*.‘ Musím vám říci, vážení posluchači, že pan Šroub uměle natahuje odpovědi, dívá se na hodinky.“

= **Teiläquivalenz/ Nulläquivalenz**

**erzähl/ erzählt/...(jm.) keine langen Geschichten! (ugs) (Sch) - nevyprávěj(te) pohádky/ báčorky! (koll.), vgl. vykládat/ vyprávět někomu pohádky/ báčorky (koll.)(SČFI 1994a: 658)**

(„rede(t) nicht so ausführlich und umständlich!; rede nicht so viel!“)

„Nein, Du musst die Freude, die dich bei meinem Anblick durchströmt nicht verbergen. Und *erzähl mir keine lange Geschichten*, gib mir einfach nur ein wenig Tabak.“

„*Nevykládej mi tu pohádky* o zvláštních svalových vláknech a zvedni tu činku.“

„A místo toho tě srazila moje pánvička,‘ zasmál se kudůk a odhalil tak své zažloutlé zuby, ‚a co si vůbec dělal na mém sídle? Sem přide sotvakdo, a když, tak jen kvůli něčemu moc závažnému,‘ pokýval důležitě hlavou, ‚takže mi tady *nevyprávěj báčorky* vo tom, že si chtěl zabíjet příšery v podzemí.“

= **Teiläquivalenz**

**keine langen Geschichten hören wollen (ugs) (Sch) – nechtít slyšet žádné pohádky/ báčorky (koll.), vgl. vykládat/ vyprávět někomu pohádky/ báčorky (koll.)(SČFI 1994a: 658)**

(„keine umständlichen Erzählungen mitbekommen, erfahren wollen“)

„Er *wollte keine langen Geschichten hören*. Er wollte einfach, dass man merkte, was er machte, worum es ging.“

„Ale *nechci slyšet žádné pohádky*. Jak se správně jmenujete?“

„Jo Bibli sem vůbec nečet a vůbec mi to nechybí. Poslyš, mi tady *nechcem slyšet ty Vaši křesťanský báčorky*, my jsme tady wiccani a jsme s tím spokojeni. A neměj strach, naše Bohyně i Bůh se o nás postarají stejně jako váš Bůh se postará o vás.“

= **Teiläquivalenz**

**erzähl' /... (jm.) keinen langen Roman (ugs) (Sch), vgl. Romane/ einen ganzen Roman erzählen (ugs) (Du) - nevyprávěj (dlouhé) romány! (koll.), vgl. vyprávět o něčem/ někom celé/ celý romány (koll.)(SČFI 1994b: 26); wörtlich: „nevyprávěj žádný dlouhý román“**

(„rede nicht so ausführlich und umständlich!, fasse dich kurz!“)

„Um *keinen langen Roman* zu *erzählen* fange ich gleich mit der Problembeschreibung an.“



„Nikdy o sobě *nevyprávěj romány*, stačí být pro začátek stručnější – dopřej druhým příležitost poznat tě postupně. A hlavně dej prostor i ostatním!”

= **vollständige Äquivalenz**

**keinen langen Roman hören wollen (ugs) (Sch) – nechtít slyšet (žádné) kydy midy; wörtlich: „nechtít slyšet žádný dlouhý román“**

(„keine umständliche Erzählung erfahren, mitbekommen wollen“)

„Nachher laß ich mir so eine Auskunft nicht gefallen. Ich *wollte ja keinen Roman hören*, es hätte mir gereicht, wenn mir vernünftig gesagt wird: ‚Frieda ok! Operation soweit gelungen!‘“

„Já *nechci slyšet žádný kydy midy*, pravdu do očí - to mě zajímá.“

= **Nulläquivalenz**

**mach/ macht/... keinen langen Senf! (vulg, selten) (Sch) vgl. einen langen Senf machen (ugs) (Du) - nenadělej(te) řeči, vgl. nadělat řeči (s něčím) (SČFI 1994b: 67)**

(„rede(t) nicht unnötig lange herum!“)

„*Mach keinen langen Senf*, pack deine Sachen und komm mit!“

= **semantische Äquivalenz**

**halt’/ haltet/... keine (langen/ großen) Volksreden! (ugs) (Sch) - nech(te) si ty řeči; odpusť(te) si ty řeči; nedělej štráchy/ ceremonie (koll.), vgl. dělat s něčím/ někým (žádné) štráchy/ ceremonie(koll.) (SČFI 1994b: 181)**

(„fasse/ fasst dich / euch kurz!“)

„*Halt keine Volksreden* und hilf uns lieber“, lachte Toireasa im Hintergrund. Immerhin hast du hier alles eingeweicht.“

„*Nech si ty řeči*, stejně to bude podle mě.”

„Chalani, jste blázni. Píšete maximální hovna. Jo, jsou to možná kopie, ale shadow rozhodně ne! Spoustu věcí má svůj design a funkčně jsou na tom všechny více než dobře! Tak *si odpusťte ty kecy*, když o tom víte s prominutím hovno.“

= Nulläquivalenz/ semantische Äquivalenz

**mach’/ macht/... keine Späne! (ugs, selten) (Sch), vgl. Späne machen (Du) – nenadělej(te) řeči, vgl. nadělat řeči (s něčím) (SČFI 1994b: 67); nech(te) si ty řeči; odpust’(te) si ty řeči**

(„widersetze(t) dich (euch) nicht!, mach(t) keine Schwierigkeiten! Mach(t) keine Umstände!“)

„Und ich solle bitte *keine Späne machen*, sonst geht es mir genauso wie bei der Person, welche eben gerade festgenommen wurde.“

„Ty *naděláš řeči* s tím tvým výzkumem!“

= semantische Äquivalenz/ Nulläquivalenz

**mach’/ macht/... keinen Spuk! (ugs, selten, landsch) (Sch, Du) – nenadělej(te) řeči, vgl. nadělat řeči (s něčím) (SČFI 1994b: 67)**

(„mach(t) kein Aufheben, keine Umstände!“)

„Bianca, *mach keinen Spuk!* Nicht doch, nicht ausgerechnet jetzt! Der Geruch der Wolledecke hat eine frischwarmer Beimengung, hier handelt es sich nicht um Schokolade.“

= semantische Äquivalenz

**mach / macht/... nicht soviel Spuk (darum)! (ugs, selten) (Sch) – nenadělej(te) řeči, vgl. nadělat řeči (s něčím) (SČFI 1994b: 67); nech(te) si ty řeči; odpust’(te) si ty řeči**

(„mach(t) kein Aufheben, keine Umstände darum!“)

„*Mach nicht so viel Spuk* um diese Angelegenheit!“, sagte Neo zu mir.“

= semantische Äquivalenz/ Nulläquivalenz

**in der Kürze liegt die Würze (Sch, Du) - stručnost je duší důvtipu**

(„eine knappe Darstellung ist besser als eine ausführliche, langatmige“)

„Mehr als die aktuelle gesetzliche Lage darstellen kann hier niemand von uns. Die, die Gesetze zu verantworten haben, schreiben hier nicht mit. Mag sein, dass *in der Kürze die Würze liegt*, aber hier kam die Kürze gerade eher vorwurfsvoll zweifelnd rüber.“

„Kdosi jednou řekl, že *stručnost je duší důvtipu*, když očividně chtěl říct, že důvtip je duší stručnosti.“ (Chesterton)

= **Nulläquivalenz**

### 3.4. Jemanden abweisen

#### **jemanden kurz abfertigen (Sch) - odbýt někoho zkrátka (SČFI 1994a: 561)**

(„jemanden mit seinem Anliegen unfreundlich behandeln“)

„Du warst auch schon mal informativer und weniger kurz angebunden, das zeugt nicht gerade von Kundenfreundlichkeit, wenn du deine Kunden auf Fragen auch *so kurz abfertigst*...“

„Dcera se ho neodvážila ani zeptat, a když pak starý otec se otázal, jak pořídili, *odbyl ho zkrátka* a za chvíli pak odešel někam do polí, aby nemusel slyšet a mluvit o tom, co se dnes událo na trhanovském zámku.“

= **semantische Äquivalenz**

#### **jemanden mit (ein paar) leeren/ nichtssagenden/... Worten abspeisen (ugs) (Sch) – odbýt někoho prázdnyými frázemi, vgl. odbýt někoho zkrátka (SČFI 1994a: 561)**

(„jemanden abweisen, mit jemandem kurz und überraschend das Gespräch beenden“)

„Offensichtlich glauben Sie, dass die Leserschaft dieses Forums an einer fortgeschrittenen Demenz leidet? Nein, wir sind noch da! Wir lassen uns nicht *mit leeren Worten abspeisen!*“

„Je vidět, že nyní se investoři zajímají o dění na kapitálových trzích daleko více a nenechají se *odbyt pouze prázdnyými frázemi*.“

= **semantische Äquivalenz**

#### **jemanden mit leeren/ nichtssagenden /... Redensarten abspeisen (ugs) (Sch) – odbýt někoho prázdnyými frázemi, vgl. odbýt někoho zkrátka (SČFI 1994a: 561)**

(„jemanden mit inhaltlosen Aussagen abweisen“)

„Auf dieser Ebene ist die Tür im Traum ein spirituelles Symbol für den schützenden Aspekt der Großen Mutter. Die Tür, das Tor, die Pforte sind immer auch Symbole des Überganges, eine Schwelle zwischen zwei Bereichen. Wird die Tür versperrt, bedeutet das: ‚man wird dich *mit leeren Redensarten abspeisen*.‘

= **Teiläquivalenz**

**jemanden mit leeren/ nichtssagenden/... Sprüchen abspeisen (ugs) (Sch) - odbýt někoho prázdnyými frázemi, vgl. odbýt někoho zkrátka (SČFI 1994a: 561)**

(„jemanden mit inhaltlosen Aussagen zurückweisen“)

„Solche Sprüche können nur von jemandem kommen, der nicht betroffen ist. Wenn man fünfzig Jahre gearbeitet hat und immer kräftig Beiträge gezahlt hat, muss man sich nicht *mit dummen Sprüchen abspeisen* lassen.“

= **semantische Äquivalenz**

**jemanden mit ein paar/ einigen Brocken abspeisen (ugs) (Sch) - odbýt někoho prázdnyými frázemi, vgl. odbýt někoho zkrátka (SČFI 1994a: 561); někoho lacino odbýt**

(„jemanden mit nichtssagenden Aussagen abfertigen“)

„Oh mann, es muss doch irgendwie möglich sein, Infos zu bekommen. Es kann doch nicht sein, dass man sich *mit ein paar Brocken abspeisen* lassen muss und gut ist.“

„A odkud se vzala ta touha po vědění? Vy jste s tím bádáním skončil za prvním rohem! Ale já se nenechám *odbýt* tak *lacino*. Pokračujte a vybádejte i to, co je to zvědavost.“

= **semantische Äquivalenz/ Nulläquivalenz**

**jemandem ein paar Brocken hinwerfen (Sch) – odbýt někoho pár slovy, vgl. odbýt někoho zkrátka (SČFI 1994a: 561)**

(„jemanden mit wenigen Worten abspeisen“)

„Wenn man Dir weiterhelfen soll, musst du auch schon Deine Handlungen etwas genauer beschreiben und nicht nur *ein paar Brocken hinwerfen*.“

„Když kolega oslovil dokumentaristku Janu Ševčíkovou, která jako první v českých koloniích v Rumunsku natáčela, byla nesmírně otrávená a stručně *ho odbyla slovy* o devastaci českého Banátu.“

= **semantische Äquivalenz**

**jemanden mit leeren/ nichtssagenden/... Worten hinhalten (Sch) – odbýt někoho pár slovy, vgl. odbýt někoho zkrátka (SČFI 1994a: 561)**

(„jemanden abweisen, mit jemandem seinen Scherz treiben“)

„Mittlerweile einiges über sechzig Jahre alt, habe der ungewöhnliche Seelsorger einen Roman geschrieben, den er, der Mann der Wirtschaft, nun mir zur Begutachtung anvertraue; wobei er anfügte, er habe den Eindruck, namhafte deutsche Verlage würden den weitab hausenden Autor *mit leeren Worten hinhalten*.“

= **semantische Äquivalenz**

**jemanden mit leeren/ nichtssagenden /... Versprechen abspeisen (ugs) (Sch) – odbýt někoho planými/ jalovými sliby, vgl. ukolébat někoho sliby (SČFI 1994b: 89)**

(„jemandem etwas versprechen, damit er aufhört zu bitten oder zu fordern“)

„Als Kunde sollte man sich niemals *mit vagen Versprechen abspeisen* lassen.“

„I pro tento kontakt však má firma specifická pravidla, obecně dvě: předně, zásadně nekontaktovat ženské pohlaví, jelikož se ženami jsou v businessu potíže, stále otravují, pokud akcie klesají, plus narozdíl od mnoha mužů se nenechají *odbýt* či *ukolébat jalovými sliby*.“

= **Teiläquivalenz**

### 3.5. Lang und breit erzählen

#### **in aller Ausführlichkeit (berichten/...) (Sch) - v plném znění**

(„bis ins Einzelne gehend, sehr genau“)

„In aller Ausführlichkeit gibt es hier den gesamten Text zum Beitrag zum Nachlesen: ...“

„Dnes k nám do redakce přispěla nová fakta o přípravách uvedení muzikálu „Les Misérables – Bídníci“ v Brně. Jelikož opět nemá význam jen přepisovat fakta z tiskové zprávy a nedali bychom jim žádný osobní vklad, předkládáme ji opět v nezměněné formě, v *plném znění*.“

= Nulläquivalenz

#### **(jemandem) lang und breit (etwas) erzählen/ auseinandersetzen/ darlegen/... (Sch), vgl. lang und breit (Du) - vykládat (něco/ o něčem) dlouze a široce / zeširoka (SČFI 1994b: 299); líčit něco zeširoka**

(„etwas sehr ausführlich schildern, mit großem Zeitaufwand“)

„Der Albert hat mir gestern *lang und breit dargelegt*, wie er sein Haus zu finanzieren gedenkt. Mehr als eine Stunde hat er mir das bis ins letzte Detail erklärt.“

„Sem docházejí skromní autoři a přinášejí čistě opsané kusy, *vykládají* o nich *široce a dlouze*, vracejí se urgovat je a chtějí mocí mermo vědět, kdy se to bude dávat.“

„Začal ten smutný příběh *líčit zeširoka*, až se dostal k bodu, kdy matku vypátral a ta ho přijala na svém působišti.“

= Teiläquivalenz/ Nulläquivalenz

#### **(jemandem) (etwas) des Langen und Breiten/ Längerem und Breiterem erzählen/ auseinandersetzen/ darlegen/... (form) (Sch), vgl. des Langen und Breiten (Du) - vykládat (něco/ o něčem) dlouze a široce / zeširoka (SČFI 1994b: 455); líčit něco zeširoka**

(„etwas in aller Ausführlichkeit schildern, mit großem Zeitaufwand“)

„Als ich ihn fragte, ob ein Wirtshaus in der Nähe sei, sah er mich groß an, und ich musste ihm dann *des Langen und Breiten erzählen*, was ein Wirtshaus sei.“

= Teiläquivalenz/ Nulläquivalenz

**jemandem (etwas) des Näheren auseinanderlegen/ erklären/... (form) (Sch) – vyličít (někomu něco) podrobně / dopodrobna (SČFI 1994b: 300)**

(„jemandem etwas im Einzelnen erzählen, in aller Ausführlichkeit“)

„Wenige Tage später schon passierte das nächste Malheur. Die Kompanie übte draußen im Gelände den Feuerkampf, als Hagemann sich plötzlich außerstande sah, ein Maschinengewehr in Stellung zu bringen, und dieses Unvermögen auch nicht *des Näheren erklären* wollte.“

„V obšírném dopisu z Říma *mu podrobně vyličil* celou záležitost. Všechna nepodložená tvrzení Párvyho o Hlinkovi označil za hroznou lež.“

= semantische Äquivalenz

**bei Adam und Eva anfangen (ugs) (Sch, Du) - začít/ začínat od Adama (SČFI 1994a: 38); začít od začátku**

(„bei seinen Ausführungen sehr weit ausholen, umständlich zum Thema kommen“)

„Wenn erstere letzteren etwas erklären, werden sie schon mal mit dem Satz unterbrochen: „Nun *fang* doch nicht *bei Adam und Eva an*.“ Zugegeben, die Geschichte des Volkes Gottes ist von Adam und Eva an betrachtet ziemlich lang.“

„Pivo, jak se také dále dočtete, je starší sourozenec chleba. Naše vyprávění proto nemůžeme *začít od Adama*, ale musíme nahlédnout do časů před ním.“

„Eliško, *začni pěkně od začátku*“, vybídl jí a povzbudivě se na ni usmál.“

= Teiläquivalenz/ Nulläquivalenz

**in epischer/ behaglicher/ großer/... Breite erzählen/... (Sch) – vyprávět v epické šíři, vgl. epická šíře (SČFI 1988: 336)**

(„in einer Rede weit ausholen, vom ersten Anfang an beginnen“)

„Nachdem sie mir eben alles *in epischer Breite erzählt* hatte, klang dies kurz und abweisend, na gut, wir wollten ja auch los, das schöne Wetter auszunutzen.“



„Das Ergebnis war schließlich nicht nur ein ausgewachsener Roman mit dem Umfang von fast neun Hundert Druckseiten, sondern auch ein Meisterwerk der Form nach, weil es dem Verfasser gelang, diese Geschichte von Krankheit und vielfachem Tod, von vergeblicher Liebe und zerstörtem Leben, vom Untergang einer Kultur und dem Ausbruch der Barbarei *mit einer behaglichen Breite zu erzählen.*“

„Ona tu SMS zveřejnila, ale neodpustím si ji *odvyprávět* znovu *v epické šíři.*“

= **vollständige Äquivalenz**

**einen langen Sermon machen (ugs) (Sch) – udělat někomu přednášku (koll.)(SČFI 1994a: 732)**

(„einen langweiligen Vortrag halten; sich ständig wiederholen“)

„Er *hielt mir einen langen Sermon* über die Landhäuser der Kaufleute rund in der Gegend umher, und bemerkte mit zensorischer Strenge, dass sie das Verderben vieler Familien würden.“

„A *udělal* mi *přednášku*, že začala houbová sezona a tudíž musím pochopit, že zas potřebujeme houby na hubníka, na sušení, mražení - zkrátka že to musí chodit obhlížet.“

= **semantische Äquivalenz**

**einen langen Salm machen (ugs, selten) (Sch, Du) - udělat někomu přednášku (koll.)(SČFI 1994a: 732)**

(„umständlich herumreden, einen langweiligen Vortrag halten“)

„Ist *ein* verflucht *langer Salm!*“, sagte der Edelmann.- „Wohl wahr, Euer Gnaden, aber es klingt doch so respektabel.““

= **semantische Äquivalenz**

**das/ etwas ist (ja) ein ganzer/ der reinste/... Roman (ugs) (Sch) - to/ něco je hotový román; něco vjde na celý román**

(„etwas ist eine abenteuerliche oder ereignisreiche Begebenheit“)

„Nein, das kann ich dir nicht in ein paar Worten erklären, *das ist ein ganzer Roman*. Wenn wir mal länger Zeit haben, erzähl □ ich dir das alles ganz genau.“

„Ahoj Evi, no teda *to je hotový román*. Hehe, děkuji za dovysvětlení se slepičkama, nevím, proč mě to napadlo, ale tak nějak mi to zajímalo.“

„To *by vyšlo na celý román*, a na ten určitě čas nemám. A upřímně pochybuju, že vy na něj máte náladu.“

= **Nulläquivalenz**

**(mal wieder/...) lange/ große Volksreden halten/ schwingen (ugs) (Sch) - mít svalnaté řeči (SČFI 1994b: 67); mít plnou hubu řeči (koll.)(SČFI 1994a: 262)**

(„viel versprechen, etwas angeben, vorlaut sein“)

„Es kommt auch vor, dass Cornelis □ Gegner ihm *Volksreden halten*, in denen sie lang und breit ihre Motivation für die von ihnen begangenen Untaten darlegen, anstatt den gefangenen und wehrlosen Maler, der ihnen gefährlich geworden ist, einfach zu erchießen.“

„Leute, die solche *Volksreden schwingen*, sollten eigentlich knallhart bundesweites Internetverbot bekommen.“

„Zkus to, nic za to nedáš a na ty feťáky, co sem občas zabloudí, to platí. Většinou *mají svalnaté řeči*, ale ve finále utečou jako malá děcka.“

„To je pouze zbožné přání. Politici zamezí, aby se Krakatice vyšetřovala, zejména ty pasáže, které se dotknou některého z politiků. Ale současně budou *mít plnou hubu řeči* o tom, jak se snaží zamezit korupci a zlepšit obraz politiků na veřejnosti.“

= **semantische Äquivalenz**

**über etwas könnte jemand (jemandem) Bände erzählen (ugs) (Sch), vgl. über etwas Bände schreiben/ reden/ erzählen können (ugs) (Du) - někdo může o něčem vyprávět celé romány (koll.), vgl. vyprávět o někom/ něčem celé/ celý romány (koll.)(SČFI 1994b: 26)**

(„in der Lage sein, sich zu etwas zu äußern; einen Sachverhalt aus genauer Kenntnis heraus umfassend darzustellen“)

„Dieser Künstler ist wirklich ein Künstler im wahrsten Sinn des Wortes! Er sieht die Kunst in seinem Wirken und nicht im Geldverdienen auf Deubel-komm-raus. Zwischen jedem Song *könnte er Bände erzählen*, wenn er bloß gelassen würde.“

„Nad kritickou dopravní situací ve Zlíně nezbyvá nic jiného než se srdečně zasmát, protože jinak by nám zbyly jenom oči pro pláč. My co denně do Zlína dojíždíme z vesnic a doslova si ze směru od Otrokovic klestíme cestu pomalými krůčky, bychom o tom mohly *vyprávět celé romány*.

= **Teiläquivalenz**

### **ein Strom von Worten (Sch) - proud slov**

(„eine große Menge von den verbalen Ausdrücken“)

„*Ein Strom von Worten* ging vorher durch unser Volk, tönende, weithin schallende Worte, häßliche, schmutzige Worte, unzufriedene, eitle Worte etc.“

„A jakou máte hezkou čepici! A ta keramika na ní! No, vy jste byla vždycky in, to já vím. Ale kde jste tu ozdůbku pořídila? To je úžasné!“, chrčila ze sebe *proud slov* známá paní.“

= **Nulläquivalenz**

### **jemand wird (doch/ schon) nicht an Herzdrücken sterben (iron, ugs) (Sch), vgl. nicht an Herzdrücken sterben (ugs, scherz) (Du, H/E) - někdo si nebere servítky (koll.), vgl. nebrat si / nedávat si servítek/ ubrousek (koll.)(SČFI 1994b: 79)**

(„jemand wird alles freiheraus sagen“)

„Wie ich sie kenne, wird sie schon *nicht an Herzdrücken sterben*. Wenn sie etwas gegen jemanden hat, pflegt sie das auch zu sagen- ohne allzu viele Umstände zu machen.“

„Jejími poznávacími znaky je velmi příjemná vlastnost pojmenovávat věci pravým jménem a *nebrat si servítky* téměř před ničím.“

= **semantische Äquivalenz**

### **den/ seinen Mund nicht halten können (Sch) - neudržet jazyk za zuby (koll.), vgl. udržet jazyk za zuby (koll.)(SČFI 1994a: 291)**

(„über etwas nicht schweigen können; nicht still sein, etwas verraten“)

„Auch manche Jungs können *ihren Mund nicht halten*. Die Modewelt plappert eben gern.“

„Asi *neudržel jazyk za zuby* a svým štěstím se pochlubil, protože sousedé v domnění, že miska je zlatá, mu začali závidět.“

= **Teiläquivalenz**

**jemandes Mund steht nicht still (Sch), vgl. jemandes Mundwerk steht nicht still (ugs)**  
**(Du) - pusa se někomu nezastaví**

(„jemand redet ununterbrochen, sehr viel“)

„Mein Sohn steht im Tor und *sein Mund steht nicht still*. „Er wird doch nicht..?□ , fährt es mir jäh durchs Hirn. „Ich hab’s ihm doch unter Androhung der fürchterlichsten Strafen verboten.“

„Ich hätte auch gern etwas gesagt, aber Tante Paulas *Mundwerk stand nicht still*.“

„Pod nohami se jim rychle protáhne Mourek, a než se kdo naděje, už si hová v křesle u kamen. Pěťa se uvelebí vedle něho a *pusa se mu nezastaví*.“

= **Nulläquivalenz**

**bei jemandem steht der Mund nicht still (ugs) (Sch) - pusa se někomu nezastaví**

(„jemand redet gern und sehr viel, ununterbrochen“)

„Dieser Junge kostet uns vielleicht Nerven! Den ganzen lieben langen Tag steht *bei dem der Mund nicht still*. Von morgens bis abends redet der in einer Tour.“

= **Nulläquivalenz**

**jemandes Mühle steht nicht still (ugs) (Sch) – huba se někomu nezastaví (derb)**

(„jemand redet gern und sehr viel, ununterbrochen“)

„Venku na schodech sedí kluk, asi 4 roky, a *huba se mu nezastaví*. Máme s ním dlouhou konferenci o tématech zajímavých obě strany.“

= **Nulläquivalenz**

**bei jemandem steht der Schnabel nicht/ keine Minute /keinen Augenblick/... still (ugs) (Sch) – zobák se někomu nezastaví (ani na minutu/ okamžik)(derb); někdo nezavře zobák (ani na minutu/ okamžik)(derb), vgl. nezavřít hubu/ pusu (celý den)(koll.) (SČFI 1994a: 264)**

(„jemand redet ununterbrochen, sehr viel“)

„Wenn diese Rosi doch mal eine einzige Minute ihren Mund halten würde! – Eine ganze Minute? Du hast vielleicht Ansprüche. *Bei der steht der Schnabel nicht eine Sekunde still.*“

„Jak jde o mírové snahy, *zobák se mu zkrátka nezastaví*, evokuje surrealistický obrázek. Navíc černá barva holubice (okrem narážky na Obamovu pleť) mír vskutku nesymbolizuje. Černá nosí smrt.“

„Bývá družný, má rád společnost, pohostinnost, žertíky všeho druhu; rád rozhoduje, organizuje, stává se vůdcem. *Nezavře zobák*, dokud nezkolabuje či není vyveden na čerstvý vzduch.“

= Nulläquivalenz/ semantische Äquivalenz

**in einer Tour reden (ugs) (Sch), vgl. in einer Tour (ugs) (Du) - mluvit v jednom kuse, vgl. dělat něco v jednom kuse (SČFI 1994a: 383); mluvit (pořád) dokola (koll.)(SČFI 1994a: 449)**

(„ständig, ununterbrochen reden“)

„Es gibt Menschen, die *in einer Tour reden*, reden, reden. Und wenn sie mal eine Pause machen, dann kann es passieren, dass man benebelt ist und gar nicht mehr weiß, was man selbst sagen wollte.“

„*Mluvit v jednom kuse* osm hodin je příšerné a navíc ten hluk od vás, od vašeho souseda... Představte si, jak by vypadal takový open space, kde se všichni pokouší řídit své počítače hlasem.“

„Hodně matek má prý potřebu *pořád dokola* o svém zemřelém dítěti *mluvit.*“

= Teiläquivalenz/ semantische Äquivalenz

**reden/ schwatzen/ plappern/... wie ein Papagei (ugs) (Sch) - mluvit (pořád) dokola (koll.)(SČFI 1994a: 449); mluvit v jednom kuse, vgl. dělat něco v jednom kuse (SČFI 1994a: 383)**

(„viel und nichtssagend reden, schwätzen; unaufhörlich sprechen“)

„Mensch, diese Frau *redet* und redet und redet- *wie ein Papagei*. Wenn sie doch wenigstens einmal zwei Minuten ihren Mund halten würde!- Oder eine Minute nachdenken, das wäre auch schon etwas.“

= **semantische Äquivalenz**

**reden/... wie eine Schallplatte (ugs) (Sch) - být ukecaný jako stará bába (SČFI 1983: 36); huba mu jede jako kolovrátek/ trakař/ mlejn (koll.)(SČFI 1983: 360)**

(„sehr viel, unaufhörlich sprechen“)

„Eben hat der LEG- Mann zu einer Erklärung angesetzt, da wird er von Marion Kramm bereits wieder unterbrochen. □ Sie *reden wie eine Schallplatte* □ ,schimpft sie.“

„Po chvíli si k nám sedly. Na Luce šlo vidět, že *je ukecaná jak stará babka*. Stará babka po smrti, abych byl přesnější.“

„Řekla bych, že tohle není úplně zas tak hip hop, to je spíš grime. Hudba je zběsilá, Dizeemu *huba jede jako kolovrátek*, vy toho máte plný uši a chce se vám pěkně natáhnout ruce ke stropu a tancovat bláznivě a zběsile, protože to prostě je zběsilý a bláznivý.“

„V praxi to potom vypadá tak, že podobné ženě *jede huba jako* utržený *trakař*, prská kolem sebe a příliš jí nezajímají názory ostatních.“

„Kdo má dobrou vyřídilku, jemuž *huba jede jako mlejn*, čerstva-li, bez oddechu řeční, říká se, že jede jako s trakařem; nebo že to žene, jako když do jitrnic seká.“

= **semantische Äquivalenz**

**reden wie ein Wasserfall (ugs) (Sch, Do, Du, H/E) - být ukecaný jako stará bába (SČFI 1983: 36)**

(„unablässig, sehr viel reden; schnell sprechen“)

„Ah, sorry, aber ich kenne Männer, die *reden wie ein Wasserfall* und Du kommst nicht zu Wort.“

= semantische Äquivalenz

**jemand redet wie am Schnürchen (ugs) (Sch) - někdo mluví jako z partesu, vgl. mluvit jako z partesu (koll.)(SČFI 1983: 255)**

(„jemand redet pausenlos, unaufhörlich“)

„Der Fremde konnte *reden wie am Schnürchen* und singen wie eine Lerche und fand sich zu ihrer Freude nun öfter bei ihr auf der Fensterspange ein.“

„Znám výborné leadery, kteří za den pronesou stěží pár slov. Znám lidi, kteří *mluví jako z partesu*, ale nikdo jim nevěnuje pozornost. Určitě máte stejnou zkušenost.“

= semantische Äquivalenz

**ohne Punkt und Komma reden (ugs) (Sch, Du, Do) - mluvit jako kulomet (SČFI 1983: 180); huba mu jede jako kolovrátek/ trakař/ mlejn (koll.)(SČFI 1983: 360)**

(„sehr viel, schnell und unaufhörlich sprechen“)

„Es gibt Menschen, die reden in der Schnelligkeit eines Maschinengewehrs, sie *reden ohne Punkt und Komma*. Neben der Schnelligkeit ändert sich auch der Klang und die Qualität der Sprache: Sie wird hoch, laut und schrill.“

„Nic mi pořádně nevysvětlí, nejsem s ní na jedné vlně, nerozumím jí, protože *mluví jako kulomet*, a já přicházím pomaličku o sluch.“

= semantische Äquivalenz

**reden wie ein Buch (ugs) (Sch, Du, Do, H/E) - mluvit jako z partesu (koll.)(SČFI 1983: 255); mluvit jako kulomet (SČFI 1983: 180); být ukecaný jako stará bába (SČFI 1983: 36);**

(„unaufhörlich, schnell reden“)

„Männer können *reden wie ein Buch*, wenn es um den Beruf, die Hobbys oder die Wirtschaftslage geht“, erklärt Monika Barth, Kommunikationstrainerin aus Worms.“

= semantische Äquivalenz/ Teiläquivalenz

**das Blaue vom Himmel herunterreden/ herunterschwätzen (ugs) (Sch, Du) - nezavřít pusu/ hubu (celý den) (koll.)(SČFI 1994a: 264); mluvit jako z partesu (koll.)(SČFI 1983: 255)**

(„sehr viel (von unwichtigen Dingen) reden, pausenlos sprechen“)

„Wir waren gefahren und gefahren, und die Herrschaften hatten *geredet, das Blaue vom Himmel herunter*.“

„Anežka je spíše chůva k Ondrovi a Toník mu ukazuje hračky a povídá mu( *no hubu nezavře celý den*), když spolu vyvádí lumpárny, to jsou spikleci – ale proti mě.“

= **semantische Äquivalenz**

**schnattern wie eine Ente (ugs) (Sch) – nezavřít pusu/ hubu (celý den) (koll.)(SČFI 1994a: 264)**

(„viel und unaufhörlich reden; durcheinander sprechen“)

„*Schnattern wie eine Ente* kann er auch, vor allem wenn wir schlafen gehen am Abend. Dann geht er vor mir und ich sage: ‚Komm, jetzt gehen wir heia machen.‘“

= **semantische Äquivalenz**

**schnattern wie eine Gans (ugs) (Sch) – nezavřít pusu/ hubu (celý den) (koll.)(SČFI 1994a: 264)**

(„viel und unaufhörlich reden, durcheinander sprechen“)

„Die Dummies hat Marlies in die Wiese geworfen und dabei *geschnattert wie eine Gans*. Es war mir egal, hauptsache, wir durften sie holen.“

= **semantische Äquivalenz**

**ein (altes/ richtiges/...) Waschweib sein (ugs) (Sch) – být klepna**

(„sehr geschwätzig, klatschsüchtig sein“)

„Von ihr kommt nichts gescheites, sondern nur ‚Gedöns‘, Geschwätz, sie *ist ein ‚Waschweib‘*.“



„Nechceš, abychom se setkali? Bez Jany, ona *je klepna* a vykládá všechno dál. Když nemáš zájem, tak mi to prostě řekni.“

= **Nulläquivalenz**

**jemand redet/ erzählt/... viel, wenn der Tag lang ist (ugs) (Sch), vgl. viel reden, wenn der Tag lang ist (ugs) (Du) - někdo má moc/ plno řečí (SČFI 1994b: 68); někdo toho hodně namluví**

(„jemand sagt viele Dinge, die man nicht ernst nehmen muss und auf die kein Verlass ist“)

„Der Herr Hoeness *redet viel, wenn der Tag lang ist.*“

„Ich gebe mich dann damit zufrieden, denke mir, der Lafontaine *erzählt viel, wenn der Tag lang ist*, und bin froh, dass mir die Medien langen Tag ein, langen Tag aus darüber berichten.“

„A věřte, že jediný Vy nesete tu zodpovědnost, když budete mít dítě, žádný muž, i když *má plno řečí*, Vám opravdu nepomůže nést ten celoživotní úděl se o to dítě starat.“

„Vojáci *toho hodně namluví* o cti. Nechápu ale, jak je možné považovat vojenskou službu za čestnou. Kdyby se Wehrmacht vylodil v Severní Karolíně, tak prosím. Ale kde je jaká čest, když ze vzduchu bombardujete lehce vyzbrojené zemědělce, kteří se nemohou bránit?“

= **semantische Äquivalenz/ Nulläquivalenz**

**einen tüchtigen Stiefel zusammenreden/ (...) (Sch), vgl. einen (tüchtigen) Stiefel (zusammen)reden/ (zusammen)schreiben/ (zusammen)spielen (ugs) (Du) - plácát páté přes deváté/ pátý přes devátý (koll.)(SČFI 1994a: 449); plácát nesmysly (SČFI 1994a: 518)**

(„schlecht, in unsinniger Weise reden/ (schreiben/ spielen)“)

„*Einen Stiefel reden*‘, umgangssprachlich für ‚Blödsinn quatschen‘, damit meint der Dichter nicht nur „Vera“, „Stöckl“: Österreichische Fernsehmoderatorinnen“, sondern auch sich selbst.“

„Frau Nicoleanu hat *einen* ziemlichen *Stiefel zusammengeschrieben*, gradeso, als würde sich die BILD-Zeitung nach Hermannstadt aufmachen und dann Geschichten, die sie erzählt bekommt, ohne Gegenprüfung als ultimative Weisheit verkaufen.“

„Sehr starke Spieler haben zwar insgesamt einen Vorteil, aber nicht immer kurzfristig. Doch auch als Spieler mit weniger Erfahrung kann man nicht einfach *irgendeinen Stiefel zusammen spielen* und auf den großen Sieg warten.“

„První půlka filmu je báječná a strhující, jak ale minuty plynou, vkrádá se podezření, že režisérovi dochází dech a začíná bez rozmyslu *plácat páté přes deváté*.“

„PS: není špatné si občas něco přečíst a ne *plácat nesmysly*.“

= **semantische Äquivalenz**

**(im.) etwas/ alles nachplappern/ nachschwätzen/... wie ein Papagei (ugs) (Sch) - opakovat něco (po někom) jako papoušek (koll.)(SČFI 1983: 254)**

(etwas, was jemand gesagt hat, kritiklos und unbesonnen wiederholen, ohne es richtig verstanden zu haben“)

„Der Verstand kann nur *nachplappern, wie ein Papagei* und meint dabei, er weißt besser als alle andere Bescheid.“

„Děti tehdejší lepší společnosti se totiž učili menuetu, poklonkování, *opakovat jako papoušek* několik přeškrobených frází. Rousseau byl za své pokrokové myšlenky pronásledován a musel se ukrývat.“

= **Teiläquivalenz**

**jemandes Echo sein (Sch) - být hlásnou troubou někoho (SČFI 1994b: 206); dělat někomu hlásnou troubu (koll.)(SČFI 1994b: 206)**

(„Nachbeter fremder Meinungen sein“)

„Du bist, sagt' ich oft zu mir selbst, ja, du *bist* der ganze Karl, *sein Echo*, sein Ebenbild.“

„Děkuji za vysvětlení. Teď už konečně chápu, že *být hlásnou troubou někoho* znamená informovat o postojích, které zastává.“

„A podle mého názoru jste tam měli plno umělců, kteří na rozdíl od Vondráčkové *dělali* režimu *hlásnou troubu*, a nikdo na ně nic nepokřikoval.“

= **semantische Äquivalenz**

**jedes dritte Wort von jemandem ist »Emanzipation«/ »Manipulation«/ ... (Sch) – někdo často mluví o něčem**

(„jemand spricht häufig von der Emanzipation/ Manipulation/...; jemand verwendet ständig das Wort ‚Emanzipation‘/ ‚Manipulation‘/...“)

„*Jedes dritte Wort von ihm ist Marathon, irgendwann wird er diese Distanz laufen.*“

„*Dnes se často mluví o tzv. ‚internetových nemocech‘. Jedná se konkrétně o závislost na internetu a přehlcení informacemi.*“

= **Nulläquivalenz**

**sich ins Uferlose verlieren (Sch) - utápět se v podrobnostech (SČFI 1994a: 657)**

(„den Faden verlieren; vom Thema abgehen; Gedankensprünge machen“)

„Eine Analyse der verschiedenen Schichten Wirklichkeit würde *sich ins Uferlose verlieren*. Jede bekannte Form schriftstellerischer Synthese klammerte aber eben gerade all das Inkoherente, Doppelzüngige, Alberne, Vielbewußte und die gleichzeitig eingeschränkten Bewußtheiten aus.“

„Myslím, že s naučenými vypracovanými otázkami by se dalo u některých examinátorů projít bez komplikací narozdíl s narychlo projitou Lincovou, kde se někdy dá snadno *utopit v nepotřebných podrobnostech*, a ztrácí se tak čas na nastudování základních poznatků.“

= **semantische Äquivalenz**

**vom Hundertsten ins Tausendste kommen (ugs) (Sch, Du) – plácát páté přes deváté/ pátý přes devátý (koll.)(SČFI 1994a: 449); plácát jedno přes druhé (koll.)(SČFI 1994a: 648)**

(„abschweifen; mehr und mehr vom eigentlichen Thema abkommen, sich in Details verlieren“)

„So fällt es mir beispielsweise immer schwerer, beim Thema zu bleiben, einen bestimmten Gedanken kurz und knapp zu formulieren, und wenn ich eine Geschichte wie diese erzähle, dann muss ich höllisch aufpassen, dass ich den Faden nicht verliere, sonst *komme ich vom Hundertsten ins Tausendste* und weiß zum Schluss nicht mehr, womit ich überhaupt angefangen habe.“

„Plácají jedno přes druhé, baví se o věcech mimo téma, nekomentují momentální události v ringu. Prostě jakoby to komentoval například můj táta u televize.“

= **semantische Äquivalenz**

**von/ (vom) Hölzchen auf/ (aufs) Stöckchen kommen (ugs) (Sch, Du) - plácát páté přes deváté/ pátý přes devátý (koll.)(SČFI 1994a: 449); plácát jedno přes druhé (koll.)(SČFI 1994a: 648)**

(„abschweifen; mehr und mehr vom Thema abkommen“)

„Satire darf alles und Satire muss alles’, sagt der Fan britischen Humors, der in seinen Assoziationsgebirgen, die er aus Wortschwällen auflaufen lässt, *vom Hölzchen auf Stöckchen*, von der Politik auf die Wirtschaft und vom Gesellschaftlichen aufs Private *kommt*, und sich zwischendurch auch für den aufblitzenden Kalauer nicht zu schade ist.“

= **semantische Äquivalenz**

**sich selbst gern reden hören (Sch) - rád se poslouchat**

(„viel sprechen; das eigene Reden für sehr klug halten“)

„Es gibt Leute, die *sich selbst gern reden hören*. Nichtsdestotrotz kann ein Dauerredner auch darauf abzielen, den anderen nicht zu Wort kommen zu lassen, um andere Standpunkte von vornherein abzublocken.“

„Samolibý týpek, co se rád předvádí a *rád sám sebe poslouchá*. Opravdu jedinečný kontrast s rodinou, která možná není materiálně a intelektuálně úplně na výši, ale mají se evidentně rádi, a ač celkem primitivně, zato jednoduše jasně a upřímně dokážou dát najevo, co doopravdy cítí.“

= **Nulläquivalenz**

**mehr reden/ schwätzen/ versprechen als man verantworten kann (ugs) (Sch) – mít svalnaté řeči (SČFI 1994b: 67); mít plnou hubu řeči (koll.)(SČFI 1994a: 262)**

(„zu viel, übermäßig reden; übertrieben sprechen ohne Verantwortung dafür zu übernehmen“)

„Er *verspricht* gern *mehr, als er verantworten kann*.“

„Die Getränke haben es in sich und lösen die Zungen, dass sie die hintergründigsten Geheimnisse offenbaren. Mancher *sagt mehr, als er verantworten kann*, und der, auf den die Äußerungen gemünzt sind, bleibt nichts schuldig.“

= **semantische Äquivalenz**

### 3.6. Am Telefon hängen

#### **dauernd/ schon wieder/... am Telefon hängen (ugs) (Sch) - vysedávat u telefonu**

(„sehr lange telefonieren“)

„Die beiden können stundenlang *am Telefon hängen*.“

„Urchter nepotěší ani sousedka, která neustále *vysedává u telefonu*, vede klidně i hodinové hovory, jenže zrovna u vás ještě existuje podvojná linka a vy nemůžete na internet.“

= Nulläquivalenz

#### **sich (sofort/...) ans Telefon hängen (und/...) (ugs) (Sch) – pověsit se na telefon**

(„anfangen zu telefonieren“)

„Als ich das erfuhr, habe ich *mich gleich ans Telefon gehängt*.“

„Takže to byl dobrej nápad. Pa jdu něco dělat. Ještě chvíli šlofika a hurá *se pověsit na telefon!*“

= Nulläquivalenz

#### **dauernd/ schon wieder/... an der Strippe hängen (ugs) (Sch, Du, Do)- vysedávat u telefonu**

(„sehr lang, viel telefonieren“)

„Den Lehrer mag ich nicht, der spricht nicht dieselbe Sprache wie ich. Jedenfalls ist er irgendwie auf das Thema gekommen, dass Frauen *dauernd an der Strippe hängen* und daraufhin hab ich ziehmlich energisch geantwortet: „nicht alle!“

= Nulläquivalenz

#### **sich (gleich/...) an die Strippe hängen (und/...) (ugs) (Sch, Du) – pověsit se na telefon**

(„anfangen zu telefonieren“)

„Ulrike, du brauchst *dich* doch nicht bei jedem Wehwehchen *sofort an die Strippe zu hängen* und den Arzt deswegen zu belästigen!“

= **Nulläquivalenz**

**dauernd/ schon wieder/... an der Quasselstrippe hängen (ugs) (Sch) - vysedávat u telefonu**

(„sehr lang, viel und gern telefonieren“)

„Manche Menschen können stundenlang *an der Quasselstrippe hängen*.“

= **Nulläquivalenz**

**keine Verbindung bekommen (Sch) – nedostat/ nenavázat spojení (s někým), vgl. spojení (SČFI 1994b: 117)**

(„mit jemandem nicht telefonieren können; keinen Anschluss kriegen, keinen Kontakt mit jemandem haben“)

„Aber im Ernst, den AT- Befehl habe ich aus Gewohnheit eingetragen und *keine Verbindung bekommen*.“

„Následujícího dne, 14. září, se pokusil o své cestě k vojenskému objektu telefonicky uvědomit irácké ministerstvu informací, ale *nedostal spojení*.“

= **vollständige Äquivalenz**

**es ist jemand in der Leitung (Sch) – někdo se na nás napojil**

(„die Verbindung ist schlecht, die Leitung ist besetzt“)

„Da *ist* doch schon wieder *jemand in der Leitung*! Bei jedem zweiten Telefongespräch hat man hier das Vergnügen, anderleuts Unterhaltungen mitzuhören.“

„(V obývacím pokoji zvedne telefon Marge, protože si chce zavolat.)  
Vočko: ‚Poslouchej ty spratku, tebe až jednou načapám, zmaluju ti zadek, žes to neviděl.‘  
Marge k Homerovi: ‚To *se na nás někdo napojil!*‘“

= **Nulläquivalenz**

**falsch verbunden sein (Telefon) (Sch) – mít špatné spojení, vgl. spojení (SČFI 1994b: 117)**

(„die falsche Telefonnummer gewählt haben“)

„Der Anrufer *war* offensichtlich *falsch verbunden*.“

„Dostal sem k tomu i instal CD, ale to mi píše, že *mám špatné spojení* s routerem.“

= **Teiläquivalenz**

**sich verleugnen lassen (Sch, Du) – nedat o sobě vědět, vgl. dát o sobě vědět (SČFI 1994a: 124)**

(„die Anwesenheit bestreiten; mitteilen lassen, dass man nicht anwesend sei, obwohl das nicht wahr ist“)

„Als der Besitzer an der Tür des Pächters klingelte, *ließ sich* dieser *verleugnen*, da er die Pacht nicht gezahlt hatte.“

„„Jseš prostě učiněná katastrofa’, řekne Filip, když se Johana zase objeví: ‚Ty jseš tak neuvěřitelně katastrofální, vždyť to snad ani není možný, že se opovažuješ tři tejdny *o sobě nedat vědět*.’“

= **semantische Äquivalenz**



### 3.7. Ins Unreine reden

**das/ etwas sind (nur/ bloß/...) hohle/ leere/ schöne Worte (Sch) - to/ něco jsou jen prázdná slova (koll.)(SČFI 1988: 310)**

(„inhaltslose, sinnlose, wertlose Aussagen; leere Versprechungen, Redensarten“)

„Was sind die wesentlichen Elemente von Freiheit und Leben? Das Recht zur Selbstverteidigung, die Redefreiheit, das Recht auf Land und Gerechtigkeit. In unserem Land gibt es das alles nicht. Unsere Rechte *sind nur leere Worte*, die wie Rauch im Wind verwehen. Und mich erstaunt am meisten, dass uns das als Kulturvolk als Gesellschaft kalt lässt.“

„Bez Ducha to *budou jen prázdná slova*. Pavel však nemá na mysli jen ‚slova‘ (i když vznešená a hluboká, jako jsou tato), ale postoj člověka celého.“

= Teiläquivalenz

**(nichts als/...) Schall und Rauch sein (geh) (Sch, Du) - (být) klam a mam (geh.), vgl. šalba a klam (geh.)(SČFI 1988: 334); (být) mýdlová bublina (SČFI 1988: 40); (být) pára a dým (geh.)(SČFI 1988: 230)**

(„vergänglich, eitel, nichtig sein; bedeutungslos sein; nicht gehört, umgesetzt werden“)

„Erfolgversprechendes Gerede *ist nur Schall und Rauch!* Unsere Dienstleistungen sind stets messbar.“

„Všechno *je to klam a mam*. Je úplně jedno, jestli je u moci Mirek, nebo Jirka. Ve skutečnosti vládne hrstka mocných v pozadí.“

„Bible mi ukázala, že můj život, oddělen od Boha, *není nic než mýdlová bublina*, a připomněla mi, abych měl stále na paměti svého Tvůrce.“- Henry Morton Stanley

„Zlato, brilianty, ústřice, humři, jachty a paláce, nádhera a lesk, sláva a moc - všechno nestojí za zlámanou grešlí, všechno *je pára a dým* proti kráse milujícího srdce, proti štěstí dítěte na zelené louce.“

= semantische Äquivalenz/ Teiläquivalenz

**leerer Schall sein (selten) (Sch) - (být) prázdná slova (koll.)(SČFI 1988: 310); (být) klam a mam (geh.), vgl. šalba a klam (geh.)(SČFI 1988: 334); (být) pára a dým (geh.)(SČFI 1988: 230) (být) mýdlová bublina (SČFI 1988: 40)**

(„nichtssagendes Gerede, eitle Worte“)

„Bedenkt, sonst würde göttliche Gerechtigkeit nur *leerer Schall sein*, mit ihr auch alles andere in Trümmer stürzen.“

= **semantische Äquivalenz**

**ins Unreine reden/ sprechen (vgl. Sch, Du) (scherz) - střílet do vzduchu (koll.)(SČFI 1994b: 312); mluvit/ povídat, co [mu] slina na jazyk přinese/ přinesla (koll.)(SČFI 1994b: 89)**

(„etwas ohne Vorbereitung und Überlegung sagen; Entwürfe machen; etwas nicht exakt formulieren“)

„In einer Gruppe von prinzipiell Gleichrangigen darf man auch einmal laut denken, *ins Unreine reden*.“

„Mám jen svůj hrubý odhad, pokud jde o cenu zařízení. Na rozpočet od firmy, která by nám to měla instalovat, teprve čekáme. Tak tu nechci moc *střílet do vzduchu*.“

„Pranic na tom, že polská media mají plnou svobodu, že si každý může *mluvit, co mu slina na jazyk přinese* a že polské zákony ctí evropské zvyklosti a tradice. Západní znalci podporovaní některými polskými specialisty vidí lépe a také vědí, čeho je třeba se obávat.“

= **semantische Äquivalenz**

**nicht zur Sache reden (Sch), vgl. zur Sache (Du) - nemluvit k věci, vgl. mluvit k věci (SČFI 1994b: 256)**

(„nicht zum eigentlichen Thema sprechen, das eigentliche Thema nicht behandeln; nicht konkret werden“)

„Wer sich zur Geschäftsordnung gemeldet hat, darf *nicht zur Sache reden*. Bei einer Meldung zur Geschäftsordnung darf nur der Antragsteller und ein Gegenredner sowie der Versammlungsleiter sprechen.“

„Reportéři musejí nejprve interviewovanému poskytnout několik desítek vteřin na odpověď a začít ho přerušovat teprve tehdy, když začne mlžit, blábolit či *nemluvit k věci*.“

= **vollständige Äquivalenz**

**jemand redet wie er's/ er es versteht (Sch), vgl. reden, wie mans versteht (veraltend) (Du)- střílet do vzduchu (koll.)(SČFI 1994b: 312); střílet od boku (koll.)(SČFI 1994a: 58); mluvit/plácát do větru/vzduchu (koll.)(SČFI 1994b: 270); mluvit/ povídat, co [mul] slina na jazyk přinese/ přinesla (koll.)(SČFI 1994b: 89)**

(„jemand redet ohne Sachkenntnis; ohne Überlegung, Interesse“)

„Er *redet wie er es versteht*. Im Ersten Weltkrieg lag die Zahl der von Kriegsgerichten gefällten und exekutierten Todesurteile unter 100.“

„Massa nicméně vzal brzy svá rezolutní vyjádření zpět a na internetové stránce Ferrari uvedl, že *střílel od boku* a že nemá pro svá tvrzení žádné konkrétní důkazy.“

„Nechci *mluvit do větru*, ale jakmile budu zvolen, nastanou změny, velké změny.“

= **semantische Äquivalenz**

**(nur bloß) so daherreden (Sch) (ugs) - střílet do vzduchu (koll.)(SČFI 1994b: 312); mluvit/ povídat, co [mul] slina na jazyk přinese/ přinesla (koll.)(SČFI 1994b: 89)**

(„planlos, ohne Überlegung sprechen; unqualifiziert sprechen“)

„Du musst nicht einfach *so daherreden*, Junge! Du musst überlegen, was du sagst.“

= **semantische Äquivalenz**

**(mal wieder/...) nur so/... in die Gegend reden (ugs) (Sch) - mluvit/ povídat, co [mul] slina na jazyk přinese/ přinesla (koll.)(SČFI 1994b: 89); mluvit/ střílet do větru (koll.)(SČFI 1994b: 270)**

(„Unsinn reden; ziellos und ohne Überlegung reden“)

„Du brauchst nichts darum zu geben, was er da erzählt hat. Er hat mal wieder *nur so in die Gegend geredet*. Er redet halt öfter einfach so daher.“

= **semantische Äquivalenz/ Teiläquivalenz**

**dummes Zeug/ Unsinn/... in die Gegend reden (ugs) (Sch) - plácát páté přes deváté/ pátý přes devátý (koll.)(SČFI 1994a: 449); mluvit/ povídat, co [mu] slina na jazyk přinese/ přinesla (koll.)(SČFI 1994b: 89)**

(„Unsinn reden; unüberlegt, inhaltlos reden; quatschen“)

„Da steht die doch schon wieder und *redet dummes Zeug in die Gegend!* Ich möchte doch nur ein einziges Mal in dieses Geschäft kommen, ohne dass diese Alte die Leute mit ihrem Gequatsche aufhält.“

= **semantische Äquivalenz**

**(so/...) in den Tag hinein reden/ hinein schwätzen/... (ugs) (Sch) - střílet do vzduchu (koll.)(SČFI 1994b: 312); mluvit/ střílet do větru (koll.)(SČFI 1994b: 270)**

(„nach Gedanken, Einfällen reden; unbesonnen sprechen; albernes Zeug plaudern“)

„Ziehe hin nach Sichar, überzeuge dich von allem und komme dann, und wir werden es sehen, ob du noch so dumm *in den Tag hinein reden* wirst als jetzt!“

= **semantische Äquivalenz/ Teiläquivalenz**

**(nur/bloß/...) dumme/ leere/ nichtssagende/... Sprüche sein (Sch) - (být) plané/ jalové řeči (koll.)(SČFI 1988: 297)**

(„hohle Worte, leeres Gerede; nichts sagende Worte“)

„Für mich *sind es leere dumme Sprüche*. Emotionen wollen wir auf der Rennstrecke und nicht, weil man ein schlechter Verlierer ist.“

„To však jsou, jak se zdá, *jen plané řeči*, asi tak, jako když státy jeden od druhého nezávislé jsou a samostatné, avšak jen tak dlouho, pokud jeden druhý nepřemůže.“

= **semantische Äquivalenz**

**(nichts als/ nur/ bloß) dumme/ nichtssagende/ leere/... Redensarten (Sch) - pusté fráze (SČFI 1988: 86); (být) plané/ jalové řeči (koll.)(SČFI 1988: 297)**

(„abgegriffene Wendungen, Phrasen, Floskeln“)

„Seit zehn Jahren suche ich im Stundenplan der Seefahrtsschule nach einer derartigen Katechismusstunde- vergeblich. War dieser Begriff nur *eine leere Redensart* ohne irgendeinen Sinn?“

„Nikoho by neměla zmást tvrzení jeho autorů, že nechtějí svrhnout socialistické zřízení, nechtějí jednat bez komunistů, nechtějí podkopávat svazky se socialistickými zeměmi. *To jsou pusté fráze*, jejichž cílem je legalizace platformy kontrarevoluce, oklamání bdělosti strany, dělnické třídy a všech pracujících.“

= Teiläquivalenz/ semantische Äquivalenz

**jemandem mit dummen/ nichtssagenden/... Sprüchen kommen (Sch) - chodit na někoho s planými/ jalovými řeči, vgl. jít/ chodit na někoho s něčím (SČFI 1994a: 308), vgl. (být) plané/ jalové řeči (koll.)(SČFI 1988: 297); otravovat někoho hloupými řeči**

(„jemanden mit den leeren Gerede angehen; jemanden mit Unsinn belästigen“)

„*Komm' mir doch nicht mit dummen Sprüchen*, Robert!“

„Ty však jsi mu řekl: Hleď si své práce a více *mi nechod' s takovými řeči*. Hle, to byl tvůj sen a to, co mu předcházelo, a pak – co ti chce tento sen říci?“

„Nejvíce se obávali, aby ho nenašli lidé. Někteří totiž mají pocit, že zvířátka jsou jejich roztomilé hračky. Odnosou mlád'átka domů, brzy se ho nabaží a snaží se ho zbavit. Takové zvíře pak v nejlepším případě stráví celý život ve vězení – za plotem, kam ho chodí okukovat a *otravovat hloupými řeči*.“

= semantische Äquivalenz/ Nulläquivalenz

**jemandem mit dummen/ nichtssagenden/ ...Redensarten kommen (Sch) - chodit na někoho s planými/ jalovými řeči, vgl. jít/ chodit na někoho s něčím (SČFI 1994a: 308), vgl. (být) plané/ jalové řeči (koll.)(SČFI 1988: 297); otravovat někoho hloupými řeči**

(„an jemanden mit abgegriffenen Wendungen herantreten; jemanden mit Floskeln belästigen“)

„K: ‚Ja, ich bin vernünftig und sehen Sie jetzt ein, dass 15 rth keine Kleinigkeit sind. Übrigens hier wollen Sie meine Uhr haben, dass ich um die Uhr zu Ihnen komme und das Geld bringe.‘ - Kt: ‚Eine Uhr habe ich alleine, hier sehen Sie, dass ich keine Kartoffel dran gebunden habe.‘ - K: ‚*Kommen sie nur nicht mit solchen dummen Redensarten.*‘“

= **semantische Äquivalenz/ Nulläquivalenz**

**leeres Stroh dreschen (ugs) (Sch, Du) - mlátit prázdnu slámu (SČFI 1994b: 88)**

(„viel Unnötiges reden; inhaltlos reden; Bekanntes wiederholen“)

„Sie *drischt so viel leeres Stroh*, dass ich immer sofort vergesse, was sie sagt. Sogar, wenn wir uns streiten.“

„Nemá smysl zde *mlátit prázdnu slámu* a psát o výhodách Skype, jakož i jeho nevýhodách v porovnání se SIPem, či H.323, MGCP, apod. To vše už bylo v tomto fóru probíráno mnohokrát.“

= **vollständige Äquivalenz**

**[leere] Phrasen dreschen (ugs) (vgl. Sch, Du, Do) - mlátit prázdnu slámu (SČFI 1994b: 88); ondulovat vítr (koll.)(SČFI 1994b: 270)**

(„in schönen, aber inhaltlosen Worten reden; nichtssagende Aussagen machen; nicht meinen, was man sagt“)

„Die Ministerin soll nicht immer *leere Phrasen dreschen*, sondern angesichts der dramatischen Finanzlage der Gebietskrankenkassen endlich weit reichende Handlungen setzen.“

„Bělorusové jsou národ básníků, kteří žijí ve sférách větrných. Mluvit do větru, *ondulovat vítr* a jiné marné činnosti se u nás dávno staly když ne národním sportem, tak obvyklým způsobem trávení času.“

= **Teiläquivalenz/ semantische Äquivalenz**

**(mal wieder/...) Sprüche klopfen (Sch), vgl. (große) Sprüche machen/ kloppen (ugs) (Du)- mlátit prázdnou slámu (SČFI 1994b: 88); ondulovat vítr (koll.)(SČFI 1994b: 270); mít/ vést svalnaté/ svalnatý řeči (SČFI 1994b: 67)**

(„leeres Gerede machen; prahlen, hochtrabend reden, sich als wichtig darstellen“)

„Aber es bringt nichts, *Sprüche zu klopfen*. Wir müssen auf dem Platz zeigen, was wir können. Am Ende wird abgerechnet.“

= **semantische Äquivalenz**

**abgedroschenes Zeug reden/... (ugs) (Sch) - mluvit/ pronášet pusté/ duté/ otřelé fráze, vgl. pustá fráze (SČFI 1988: 86), dutá fráze (geh.)(SČFI 1988: 85); otřelá fráze (SČFI 1988: 86)**

(„unnützlich, überflüssig reden; auch sinnlos sprechen“)

„Er fühlte sich außerstande, *abgedroschenes Zeug von sich zu geben*, und was er gern ausgesprochen hätte, konnte er nicht sagen.“

„Velectění pánové, skutečně musím říci, že jsem dobře poslouchal, myslím také, že rozumím česky, ale tomu, co se mluvilo, naprosto nerozumím. Mně jest nepochopitelné, jak jest možno v tak vážném sboru zákonodárném, jako jest sněm království Českého, *mluviti takové pusté fráze*.“

„Podle něj se Václav Havel stylizoval do pózy ‚filozofa‘ a *pronášel duté fráze* o globální odpovědnosti. ‚Byla to aktivita neúčinná, ale poměrně neškodná. Klaus je naproti tomu výbojný kverulant.‘“

= **semantische Äquivalenz**

**(lauter/...) unverdautes Zeug von sich geben (ugs) (Sch) - mluvit/ plácát o něčem, čemu někdo nerozumí; plácát pátý přes devátý (koll.)(SČFI 1994a: 449)**

(„kariert daherreden; über Dinge reden, die man nicht verstanden, nicht geistig verarbeitet hat“)

„Leute, die sich eindeutig identifizierbar auf allen größeren Plattformen rumtreiben und da dann noch *dummes Zeug von sich geben*, sind einfach naiv und teilweise dämlich.“

„Mluví o něčem, čemu vůbec nerozumí.“

„Bud'ťo tam *plácá* nějaký politik *o něčem*, čemu vůbec *nerozumí*, nebo tam jde nějaká americká blbost, samé násilí a vraždy.“

„Zcvoknout, to znamená přijít o rozum, zbláznit se, zešilet, zmagořit, přestat se ovládat, mít o kolečko víc, *plácát pátý přes devátý*, zblbout.“

= Nulläquivalenz/ semantische Äquivalenz

**dem Gehege der Zähne entfleuchen/ entfliehen (ugs, selten) (Sch) – vypustit něco z úst (koll.)(SČFI 1994a: 268); vypadnout někomu z úst (ČSVS 2: 92/ 1424L); vyletět/ vylítnout někomu z úst (SČFI 1994b: 242, ČSVS 2: 93/ 1424L)**

(„mit der Sprache herausrücken, ein Wort über etwas verlieren“)

„Was für ein blühender Unsinn *ist dem Gehege seiner Zähne mal wieder entfleucht?*- Der Innenminister soll eine neue Matresse haben .- Was der immer für einen Blödsinn in die Welt setzt!“

„Směšný mi připadne spíš ten, kdo tento nesmysl *vypustil z úst*.“

„Čmoudi!“ Toto oslovení afghánských domorodců občas *někomu vypadne z úst*. Většinou je to vysloveno s pohrdáním či úsměškem.“

„Když je vaše dítě například u sousedů na návštěvě a *vyletí mu z úst* hrubé slovo, omluvte se jeho jménem za neslušné chování. Tak si dítě snadno povšimne, že něco není v pořádku.“

= semantische Äquivalenz

**reden kostet nichts/ kann jeder (ugs) (Sch) – wörtlich: „mluvení mnoho nestojí“; wörtlich: „mluvit umí každý“**

(„es ist einfach zu reden, reden kann jeder; Reden und Tun sind zwei verschiedene Sachen, ist zweierlei“)

„Gern reden wir mit Blick auf eine offene oder nichtoffene deutsche Frage vom gemeinsamen Europäischen Haus oder von einer noch immer existierenden deutschen Nation oder Kulturnation. *Reden kostet nichts*.“

„*Reden kann jeder*, weißt du. Aber in der Praxis die Dinge auch lösen- das ist schon schwieriger. Jemanden zu entlassen ist beispielsweise verboten. Das weißt der August natürlich nicht.“



„*Mluvení mnoho nestojí. Můžete mluvit a mluvit a mluvit a nikdy nic neudělat. Láska znamená něco vytvářet,*“ pokračoval Warren.“

„*Mluvit umí každý, vzít za lopatu, abych to tak řekl, už jen někdo. Vědět, jak se něco má nejlépe dělat, to je taková česká klasika, že? Od slov k činům!*“

= **Nulläquivalenz**

### 3.8 Tiefsinn stapeln

**große Worte machen (Sch, Du, Do) - mít/ vést svalnaté/ svalnatý řeči (SČFI 1994b: 67); mít/ vést sladké/ sladký/ libivé/ libivý řeči (SČFI 1994b: 68)**

(„prahlerisch reden, angeben, zu viel versprechen, vorlaut sein“)

„*Große Worte machen wir nicht.* Wir versuchen den Betroffenen, die vielleicht gerade einen engen Angehörigen verlieren, beizustehen und hören einfach zu“, erklärt der Leiter der Notfallseelsorge für den Kreis Oder- Spree, Hans- Ulrich Scheel.“

„ODS teď *vede libivé řeči*, aby nachytala víc naivních hejlů, ale po volbách rychle zjistí, že i její prasátka potřebují naplnit korýtka, a protože, na rozdíl od těch ostatních postrádá jakékoli morální zábrany, máme se na co těšit.“

= **semantische Äquivalenz**

**schöne Worte machen (Sch, Do) - mít/ vést sladké/ sladký/ libivé řeči/ řečičky (SČFI 1994b: 68); mít/ vést medové řeči/ řečičky, vgl. medové řeči/ řečičky (koll.)(SČFI 1988: 297)**

(„[unverbindlich] sagen, was andere gern hören; jemandem Angenehmes sagen; schmeicheln“)

„Während Sie bei der Vorstellung dieser leeren Hülle *schöne Worte machen*, spielt die Regierung Sarkozy durch die Annahme einer bedauerlichen Richtlinie zur Arbeitszeit eine Schlüsselrolle im Rat.“

„Poznala to už z jeho chování k něžnému pohlaví. Ke každé ženě v blízkosti se choval laskavě, na její vkus až příliš, *vedl medové řeči* a chvástal se svými úspěchy.“

= **semantische Äquivalenz**

**etwas in schöne/ wohlklingende/... Worte kleiden (Sch), vgl. etwas in Worte kleiden (geh) (Du) - (umět) něco vyjádřit pěknými slovy; vgl. vyjádřit se slovy (ČSVS 2: 99/ 1424 X); (umět) něco zaobalit do pěkných slov**

(„etwas mit den wohlgefälligen, angenehmen Worten ausdrücken, etwas übertrieben loben, etwas schmeichelnd sagen“) (vgl. etwas sprachlich ausdrücken, Du)

„Die beiden Münchner Autorinnen Avelen Avide und Jasmin Leheta haben es raus, wie man Erotik *in schöne, sinnlich wohlklingende Worte kleidet*, und dabei gleitet die Sprache auch bei den erotischen Szenen niemals ins Ordinäre ab.“

„Radka bydlí v Černčicích teprve od loňského jara. Náš kraj, svou vesnici a její okolí zatím postupně poznává, ale přesto si již dokázala v tomto krátkém čase najít jedno z nejkrásnějších míst, kde se jí líbí, je jí dobře a dokáže to *vyjádřit pěknými slovy*, které jsou důkazem toho, že se umí kolem sebe dívat.“

„Svět vlastně ale není ani barevný, je totiž šedivý, a abych zkrátil ty poněkud zbytečné tlachy o barvách, tak prostě musím přiznat, že cokoliv *se dá zaobalit do pěkných slov*, se může jevit jako hluboká myšlenka a sdělení, stejně jako ty kecy o barvičkách.“

= **Teiläquivalenz/ Nulläquivalenz**

### **weise daherreden (ugs) (Sch) - mluvit přemoudře; trousit rozumy (SČFI 1994b: 39)**

(„erfahren, sachkundig reden; sachverständig tun, es besser wissen wollen“)

„Das einzige, was dieser Mann kann, ist *weise daherreden*. Wenn's ans Handeln geht, ja, schon ans Denken, ist er eine Null.“

„Sice mi přijde smutné, že se Honza s kotětem hašteří natolik, že uvažují nad koncem vztahu, ale tak to v životě prostě chodí. Ano, takhle *přemoudřele budu mluvit* do té doby, dokud se mne to nebude přímo osobně dotýkat.“

„Rozhodně ale nechápu, že má někdo vůbec odvahu *trousit rozumy* o tom, jak se má cítit a chovat žena, která přišla o dítě.“

= **Nulläquivalenz/ semantische Äquivalenz**

### **ein Klugscheißer sein (vulg) (Sch) - být rozumbrada; být mudrlant**

(„jemand, der klugredet; der sachverständig tut, es besser wissen will“)

„Kein Problem kann jedem Mal passieren“, antwortete ein einarmiger Kardinal. Er *war ein Klugscheißer* und das machte Edward wütend.“

„On chce koncepčně vzdělávat, poučovat pěkně z gruntu. Trošku *je rozumbrada*, trošku hodný obdivu - ne však následování.“

„Roček je *mudrlant* a hlavně chce za každé refinancování, nejspíše svým klientům sjedná roční fixace, inkasovat provizi.“

= **Nulläquivalenz**

**hochtrabend/ hochgestochen daherreden (ugs) (Sch) - mluvit/ pronášet květnaté/ opentlené fráze, vgl. květnatá/ nabubřelá/ opentlená fráze (SČFI 1988: 85); mluvit/ pronášet pusté/ duté fráze (geh.), vgl. dutá fráze (geh.)(SČFI 1988: 85), pustá fráze (SČFI 1988: 86)**

(„schwülstig, pathetisch und dabei ohne Inhalt reden“)

„Mensch, *red'* doch nicht *so hochtrabend daher*, Christa. Das war dir zu beschwerlich, da hättest du Opfer bringen müssen, den Egoismus ein bisschen hintanstellen- das ist alles.“

„Smlouvy píšeme jasně a výstižně! Nesnažíme se příliš *používat květnaté fráze*, pokud u druhé strany mohou vyvolat omyl.“

= **semantische Äquivalenz**

**mit gelehrten Brocken um sich werfen (Sch) – ohánět se moudrými/ učenými slovy; wörtlich: „ házet kolem sebe drobtv učnosti“**

(„mit beschlagenen, gescheiterten Worten den Schein erwecken, dass jemand sachverständig und hochgebildet ist; es besser wissen will“)

„Er meint, weil er *mit gelehrten Brocken um sich wirft*, hielten die Leute ihn für gebildet. Als ob nicht jeder merkte, dass er im Grunde nichts richtig weiß!“

„Přišlo také moře charismatických byznysmenů a bláznů, kteří *se ohánějí moudrými slovy*, ale nevezmou za své následovníky zodpovědnost.“

= **Nulläquivalenz**

**Tiefsinn stapeln (ugs) (Sch) - trousit rozumy (SČFI 1994b: 39); mluvit/ pronášet květnaté/ opentlené fráze, vgl. květnatá/ nabubřelá/ opentlená fráze (SČFI 1988: 85)**

(„gedankenreich, tief reichend, pompös, schwülstig, überlegt reden“)

„Welch ein Zauber! Binsenwahrheiten, aufgeputsch!- Natürlich. Aber glaubst du, ein Politiker kommt heute durch, wenn er darauf verzichtet, *Tiefsinn zu stapeln*?“

= **semantische Äquivalenz**

### 3.9. Unsinn verzapfen

**Unsinn verzapfen (ugs) (Sch) - plácát nesmysly (SČFI 1994a: 518); plácát hlouposti (koll.)(SČFI 1994a: 233)**

(„unüberlegt, inhaltlos reden; ohne Sinn und Verstand reden“)

„Sie werden erkennen, Herr Kommissar, dass die Menschen des Center for Reproductive Rights, das diese Untersuchung durchgeführt hat, weder *Unsinn verzapfen* noch Dinge erfinden.“

„Ale vy ty *nesmysly* skutečně *plácáte*. Nebylo by rozumnější volat po přehodnocení komunistického znárodnění a nedokonalých restitucí?“

„V ODS platí, že můžete *plácát hlouposti* a pozici na kandidátce to neohrozí. Ostatně asi ani prokázané spojení s kriminalitou ne. Jak dokazuje případ Bém.“

= **Teiläquivalenz/ semantische Äquivalenz**

**dummes Zeug reden/... (ugs) (Sch, Du) - plácát hlouposti (koll.)(SČFI 1994a: 233); plácát nesmysly (SČFI 1994a: 518)**

(„Unsinn, breit reden; unüberlegt sprechen, faseln“)

„Die einen wollen Party feiern, tanzen, flirten, *dummes Zeug reden*, lästern. Das sind fast alle. Und dann gibt es den anderen, der findet alles, was seine Mitmenschen in dieser Hinsicht machen, albern, irritierend, nervig.“

= **Teiläquivalenz/ semantische Äquivalenz**

**Stuss reden/... (ugs) (Sch) - plácát hlouposti (koll.)(SČFI 1994a: 233); plácát nesmysly (SČFI 1994a: 518)**

(„Unsinn, unbedacht reden; schwafeln“)

„So sehe ich das auch. Als ich die Antwort von dem gelesen habe, dachte ich- na ja, nicht nur Fussballer *reden Stuss*.“

= **semantische Äquivalenz**

**Blech reden/ verzapfen/... (ugs), (Sch) - plácet nesmysly (SČFI 1994a: 518); plácet hlouposti (koll.)(SČFI 1994a: 233); hlásat/ kázat (někomu) bludy (koll.)(SČFI 1994a: 55)**

(„Blödsinn reden, unbedacht reden; schwafeln“)

„Mein Gott, *verzapft der ein Blech!* So viel Unsinn über den Strukturalismus haben wir lange nicht gehört.“

„Když někomu prozvěnu neseďej vaše názory, tak jste označeni za monstrum, co se nevyrovnalo s traumatem, a proto *hlásá bludy*, které nejsou jeho názorem, ale vycházejí ze zla, které mu bylo způsobeno a mohlo zplodit jedině zlo ve formě jeho názorů.“

= **semantische Äquivalenz**

**Kohl verzapfen/ erzählen (ugs) (Sch) - plácet nesmysly (SČFI 1994a: 518); plácet hlouposti (koll.)(SČFI 1994a: 233)**

(„Blödsinn erzählen, Unsinn von sich geben; schwafeln“)

„Tom Bartels hat die deutschen Mannschaften so schlecht geredet und sonst auch nur emotionslosen *Kohl verzapft*.“

= **semantische Äquivalenz**

**(mal wieder/ vielleicht einen/...) Käse reden/ erzählen/ (...) (ugs) (Sch) - plácet samé hlouposti (koll.), vgl. plácet hlouposti (koll.)(SČFI 1994a: 233); plácet samé nesmysly (koll.), vgl. plácet nesmysly (koll.)(SČFI 1994a: 518)**

(„Blödsinn erzählen, dummes Gerede machen; schwafeln“)

„Er *erzählt* den lieben langen Tag nichts als *großen Käse*.“

= **semantische Äquivalenz**

**das/ was jemand sagt ist (doch) (alles) Quark (vulg) (Sch) – to (co někdo říká) je blbost; to (co někdo říká/ povídá/...) jsou bludy (koll.), vgl. hlásat/ kázat (někomu) bludy (koll.)(SČFI 1994a: 55)**

(„das, was jemand erzählt, ist Unsinn, Unfug, Quatsch“)

„Der Artikel sagt z. B.: ‚Richtig ist, dass die Brenngeschwindigkeit absolut keinerlei Einfluss auf die Klangqualität hat.‘ - Das stimmt definitiv nicht. *Das ist doch alles Quark*, was ihr da erzählt.“

„*To je blbost, co říkáte*. Buď ta firma pracuje s internetem a pak potřebuje pořádné připojení, a nebo nepracuje a občas si stáhne mail. V druhém případě není proč uvažovat o SaaS.“

„*To jsou bludy*, co tu povídáte.“

= **Nulläquivalenz/ semantische Äquivalenz**

**das/ was jemand sagt ist (doch) (alles) kalter Kaffee (ugs) (Sch), vgl. das ist (alles) kalter Kaffee (ugs) (Du) – to (co někdo vykládá) není nic nového (pod sluncem) (koll.), vgl. nic nového (koll.)(SČFI 1988: 203); to (co někdo vykládá) ví přece každý**

(„das, was jemand erzählt, ist völlig uninteressant; eine längst bekannte Sache“)

„Was der Schlosser da über Brasilien erzählt, *ist doch (alles) kalter Kaffee*. Erstens kann man das in jeder Zeitung nachlesen und zweitens interessiert das gar nicht.“

„*To* vše, co vykládám, ovšem *není nic nového* – osvědčené osoby toto vše věděly před desítkami a stovkami let.“

„Už, už na mě uvnitř hlavy ťukala posměšná věta: ‚*To snad není možné, on neví! To ví přece každý!*‘“

= **semantische Äquivalenz/ Nulläquivalenz**

**kein (einziges) vernünftiges Wort reden (Sch) - nepromluvit/ neříct jediné rozumné slovo/ jediného rozumného slova, vgl. promluvit si s někým/ spolu rozumné slovo (SČFI 1994b: 96); nebýt schopný říct kloudné slovo (koll.)(SČFI 1994b: 93)**

(„(mit jemandem) nicht sinnvoll sprechen können, nicht klug und unüberlegt“)

„Man konnte im Endstadium mit meinem Bruder *kein einziges vernünftiges Wort mehr reden*, und wenn man ihn auf seinen Konsum ansprach, wurde er tierisch aggressiv.“

„Na to si mi stěžovali ti dospělejší, co tam strávili celé léto a *neměli s kým promluvit rozumné slovo!*“

„Nevydržela jsem a navštívila jí. Nebyla schopná *říct kloudné slovo* a pak mi napsala mail, kde byla spousta zloby, špíny, lží.“



= **vollständige Äquivalenz/ Teiläquivalenz**

**so einen/ allerhand/ viel/... Mist reden (ugs) (Sch) - plácát nesmysly (SČFI 1994a: 518); plácát hlouposti (koll.)(SČFI 1994a: 233)**

(„Unsinn erzählen; nicht klug, gescheit, unbedacht sprechen)

„Béla Réthy zum Beispiel durfte beim Damen-Hockey endlich mal zeigen, dass er nicht nur unfassbar *viel Mist reden* kann, sondern auch unfassbar viel chauvinistischen Mist.“

= **semantische Äquivalenz**

**Makulatur reden (ugs, selten) (Sch, Du) - plácát hlouposti (koll.)(SČFI 1994b: 233); plácát nesmysly (SČFI 1994a: 518)**

(„Unsinn von sich geben; überflüssiges, dummes Zeug reden“)

„Tief beeindruckt stopfte ich die Beute zum Erhalt der Nahrungskette in meinen Rucksack und amüsierte mich noch die drei Stationen bis Bundesplatz über den rauen Charme der Kassiererin. Und ich meine, ‚ick bin in Berlin jeboren – ick wees, wie man dit spricht!‘- Da kann man doch mal sehen, was das gemeine Volk für *Makulatur reden* kann.“

= **semantische Äquivalenz**

**(vielleicht) ein Kauderwelsch reden (ugs) (Sch) - mluvit nějakou hatmatilkou, vgl. hatmatilka (ČSVS 2: 101/ 1424 X)**

„Blödsinn sprechen; eine verworrene Sprache oder eine Art sprechen, die man nicht verstehen kann“

„‚Ich- rufen- Frau- mir...‘- Was *redet* der da für *ein Kauderwelsch*?- Er meint- ‚ich rufe meine Frau.‘“

„Takže, i když tady na mne budeš *mluvit nějakou hatmatilkou*, rozumět ti budu pouze česky a jakž takž německy a anglicky.“

= **Teiläquivalenz**

zusammenhangloses/ wirres Zeug reden/... (Sch) - mluvit nesouvisle (ČSVS 2: 97/1424T); mluvit (už) z cesty (koll.)(SČFI 1994a: 91); plácát hlouposti (koll.)(SČFI 1994b: 233); plácát nesmysly (SČFI 1994a: 518)

(„Unsinn reden, unüberlegt reden; sich endlos über etwas auslassen, was nicht in den Kontext passt“)

„Und um noch mehr *zusammenhangloses Zeug zu reden*, hast du eigentlich meine E-Mail bekommen?“

„So habe ich z. B. schon in Gesprächen angefangen, *wirres Zeug zu reden*, weil ich über die Unterhaltung weggedöst war.“

„Nemocný se začíná viditelně měnit, hůř komunikuje, uzavírá se do svého světa, *mluví nesouvisle*, nesrozumitelně, sám pro sebe, dělá podivné rituály, bývá podrážděný, ztrácí původní zájmy, experimentuje s drogami, zkrátka je ‚divný‘.“

„Vždyť já přece pořád tvrdím, že Konami nepovoluje cizí lokalizace, dělá je jen vlastní centrálou. V německy mluvících zemích se prodává pochopitelně s německou krabicí a manuálem, ale multilanguage DVD je pro celou Evropu stejné. Tak kdo tady *mluví z cesty*?“

= **Teiläquivalenz/ semantische Äquivalenz**

## Zusammenfassung

In der vorliegenden Arbeit beschäftigte man sich mit dem Vergleich der deutschen und tschechischen Phraseologismen im semantischen Feld „Reden“. Die Aufmerksamkeit wurde vor allem der lexikalischen und semantisch- strukturellen Analyse der phraseologischen Einheiten des Deutschen und Tschechischen mit der Symbolik „Reden“ gewidmet, aber auch ihre syntaktische Funktionen und Konnotationen spielten bei der Bestimmung der Äquivalenzstufen zwischen diesen phraseologischen Einheiten eine Rolle.

Im theoretischen Teil bemühte man sich darum, die wichtigsten phraseologischen Begriffe zu beschreiben und zu erklären, vor allem den Begriff „Phraseologismus“. Was die Klassifikation und die entsprechende Terminologie betrifft, hat man sich vor allem an das Werk von Wolfgang Fleischer gestützt. Jifina Malá sowie Helgunde Henschel oder Barbara Wotjak waren sehr hilfreich bei der Kriterienaufstellung für die Äquivalenzstufen, der Anordnung der Phraseologismen an diese Äquivalenzstufen oder bei der Bestimmung der Fragestellungen in den vergleichenden Studien phraseologischer Einheiten zweier Sprachen.

Im zweiten Teil dieser theoretischen Befassung mit der Phraseologie hat man sich mit den Anordnungsprinzipien von Phraseologismen in den phraseologischen Wörterbüchern beschäftigt, besonders dann mit der onomasiologischen Phrasengliederung. Anhand der verschiedenen Prinzipien dieser Gliederung wurden sämtliche phraseologische Wörterbücher klassifiziert und nach der phraseologischen Anordnung beschrieben.

Der praktische Teil konzentriert sich auf die Ausdrücke, die mit dem phraseologischen Feld „Reden“ verbunden sind. Für bessere Übersicht wurden die Phraseologismen, die das Reden und Sprechen erfassen, in neun Gruppen eingeteilt: „Zu reden anfangen“, „Zur Sache reden“, „Kurz und bündig erklären“, „Jemanden abweisen“, „Lang und Breit erzählen“, „Am Telefon hängen“, „Ins Unreine reden“, „Tiefsinn stapeln“ und „Unsinn verzapfen“. Die Wendungen sind alphabetisch angeordnet, für besseres Verständnis werden sie um passende Beispielsätze ergänzt und zugleich werden ihnen entsprechende tschechische phraseologische oder nichtphraseologische Ausdrücke hinzugefügt. Nach den Kriterien der wörtlichen Bedeutung, Struktur, syntaktische Funktion und Konnotationen werden die in jeder Domäne vorkommenden Äquivalenzstufen bestimmt.

Das Ziel dieser Bakkalaureusarbeit war, die deutschen Phraseologismen mit ihren tschechischen Äquivalenten zu vergleichen und nach dem Grad der lexikalischen, sowie der grammatischen Übereinstimmung verschiedene Äquivalenzstufen aufzustellen. Es wurde gezeigt, dass es wenig teil- und volläquivalente Entsprechungen zwischen den phraseologischen Einheiten des Deutschen und Tschechischen im semantischen Feld „Reden“ gibt.

Als Beweis dieser Feststellung können häufig vorkommende Situationen gelten, bei denen entsprechende deutsche oder tschechische Phraseologismen semantische Äquivalenz aufweisen, z. B. „sich nicht/ nicht lange / lange/... bei der Vorrede aufhalten (umg)“- „nenadělat moc řeči/ dlouhý/ dlouhých řečí (kolem něčeho)“, „neztrácet slov (koll.)“ oder „abgedroschenes Zeug reden/... (umg)“ - „mluvit/ pronášet pusté/ duté/ otřelé fráze“. Die Phraseologismen, die auf semantische Äquivalenz hinweisen, treten in dieser Arbeit insgesamt achtundachtzigmal auf, meistens in den Unterfeldern „Lang und breit erzählen“, „Kurz und bündig erklären“, „Ins Unreine reden“ und „Unsinn verzapfen“, und sind deshalb im Feld „Reden“ am häufigsten vertreten.

Der semantischen Äquivalenz folgt die Nulläquivalenz. Sie kommt vor allem in den semantischen Unterfeldern „Kurz und bündig erklären“ und „Lang und Breit erzählen“ vor und umfasst einundfünfzig entsprechende deutsche oder tschechische phraseologische Äquivalente. Als Beispiele der Nulläquivalenz sind „dauernd/ schon wieder/ an der Strippe hängen“- „vysedávat u telefonu“ oder „es ist jemand in der Leitung“- „někdo se na nás napojil“ zu nennen.

Die drittgrößte Gruppe der Phraseologismen bildet Teiläquivalenz. Dazu werden zweiundvierzig phraseologische Einheiten gezählt, meistens im Unterfeld „Kurz und bündig erklären“, die teilweise in lexikalischen und auch in grammatischen Kategorien übereinstimmen. Als Beispiele der Teiläquivalenz gelten z. B. „sofort/... medias in res/ in medias res gehen (geh, bildungsspr.)“- „jít (rovnou) k jádru věci (koll.)“ oder „in einer Tour reden (umg)“- „mluvit v jednom kuse“.

Am wenigsten vertreten sind dagegen die Phraseologismen mit der vollständigen Äquivalenz, sie treten im semantischen Feld „Reden“ zwölfmal auf. Seine Domäne ist das Unterfeld „Kurz und bündig erklären“, wie erweisen die beiden Beispiele „erzähl□ (jm.)

keinen langen Roman (umg)“- „nevyprávěj (dlouhé) romány! (koll.)“ oder „kurz gesagt“- „stručně řečeno“. Der Grund dafür liegt nicht nur in der unterschiedlichen lexikalischen Besetzung und unterschiedlichen Struktur, sondern auch in den syntaktischen Funktionen und Konnotationen, die bei den tschechischen und deutschen Phraseologismen ganz im Widerspruch stehen.

Daneben gibt es in diesem Feld einige deutsche und tschechische Phraseologismen, die formal ähnlich, aber semantisch unterschiedlich sind, die sgn. ‚falsche Freunde‘, z. B. „schnattern wie eine Gans (umg)“- „nezavřít pusu/ hubu celý den (koll.)“ oder „reden wie ein Buch (umg)“- „mluvit jako z partesu (koll.)“, „být ukecaný jako stará bába“.

Alle diesen grammatischen und strukturellen Differenzierungen zwischen den phraseologischen Einheiten beider Sprachen können bei den Deutschlernenden zu den Schwierigkeiten beim Erwerb des phraseologischen Wortschatzes führen und ihnen damit die reale sprachliche Kommunikation wesentlich vereiteln.

## Resümee

Předkládaná bakalářská práce se zabývá konfrontací německých a českých frazémů v sémantickém poli „mluvit“. Je rozdělena do dvou částí. V první části práce je definována frazeologie jako vědní disciplína, dále pak frazém a jeho rysy a nakonec stupně ekvivalence u jednotlivých frazémů. Následuje stručný přehled frazeologického třídění, a zvláště pak onomasiologické třídění. Druhá část práce je věnována samotnému rozboru korpusu německých frazémů, jak po stránce lexikální, tak po stránce gramatické a určení stupňů ekvivalence mezi jednotkami daného pole. Cílem práce je na základě určených stupňů ekvivalence najít podobnosti a rozdíly mezi německými a českými frazeologismy, to jest vystihnout a popsát kritéria, podle nichž se jednotlivé frazeologismy od sebe liší.

Na základě těchto kritérií bylo dokázáno, že v poli „mluvení“ nedochází k míře podobnosti mezi německými a českými frazémy, tj. že souhrn počtu českých a německých frazémů s úplnou nebo částečnou ekvivalencí je menší než těch se sémantickou či nulovou ekvivalencí.

Důkazem tohoto tvrzení je skutečnost, že v sémantickém poli „mluvení“ se nejvíce vyskytovalo frazeologických jednotek se sémantickou ekvivalencí. Tyto jednotky se celkově objevovaly v osmaosmdesáti příkladech, nejvíce pak v podpolích „Lang und breit erzählen“, „Kurz und bündig erklären“, „Ins Unreine reden“ a „Unsinn verzapfen“. Jako příklady těchto frazémů lze uvést: „sich nicht/ nicht lange / lange/... bei der Vorrede aufhalten (umg)“ - „nenadělat moc řeči/ dlouhý/ dlouhých řečí (kolem něčeho)“, „neztrácet slov (koll.)“ nebo „abgedroschenes Zeug reden/... (umg)“ - „mluvit/ pronášet pusté/ duté/ otřelé fráze“.

Druhou nejpočetnější skupinou frazémů byly frazémy s nulovou ekvivalencí, ty se objevovaly především v podpolích „Kurz und bündig erklären“ a „Lang und Breit erzählen“. Celkový počet těchto jednotek byl jednapadesát. Z nich lze zmínit výrazy jako „dauernd/ schon wieder/ an der Strippe hängen“ - „vysedávat u telefonu“ nebo „es ist jemand in der Leitung“ - „někdo se na nás napojil“.

Třetí největší skupinu frazémů tvořily jednotky s částečnou ekvivalencí. Tomu se přičítalo dvaadvacet frazémů, nejčastěji v podpoli „Kurz und bündig erklären“. Jako příklady těchto

frazeologických jednotek lze zmínit výrazy jako „sofort/... medias in res/ in medias res gehen (geh, bildungsspr.)“- „jít (rovnou) k jádru věci (koll.)“ oder „in einer Tour reden (umg)“- „mluvit v jednom kuse“.

Naopak nejmenší počet frazémů se vyskytl u výrazů s úplnou ekvivalencí, těch bylo pouze dvanáct. Nejvíce se objevovaly v podpoli „Kurz und bündig erklären“, jak dokazují příklady: „erzähl □ (jm.) keinen langen Roman (umg)“- „nevyprávěj (dlouhé) romány! (koll.)“ nebo „kurz gesagt“- „stručně řečeno“. Důvodem tohoto tvrzení je fakt, že se jednotlivé české a německé frazeologické výrazy lišily od sebe nejen v lexikálním obsazení a struktuře, nýbrž i v konotacích a syntaktické funkci, kterou v jednotlivých příkladech zaujímaly.

Kromě toho bylo možné najít v sémantickém poli „mluvení“ výrazy, které se sice podobaly formou, ale ve skutečnosti měly zcela odlišný význam. Příkladem těchto frazémů byly: „schnattern wie eine Gans (umg)“- „nezavřít pusy/ hubu celý den (koll.)“ nebo „reden wie ein Buch (umg)“- „mluvit jako z partesu (koll.)“, „být ukecaný jako stará bába“. Tyto jednotky jsou ve frazeologii nejčastěji označovány jako „falešní přátelé“.

## Literatur- und Quellenverzeichnis

Burger, H.: *Phraseologie. Eine Einführung am Beispiel des Deutschen*. Berlin 1998.

Čermák, F./ Hronek, J./ Machač, J.: *Slovník české frazeologie a idiomatiky*. Sv. 1-3. Praha 1983, 1988, 1994.

Dobrovol'skij, D.: *Kognitive Aspekte der Idiom- Semantik. Studien zum Thesaurus der deutschen Idiome*. Tübingen 1995.

Duden. Band 11, *Redewendungen und sprichwörtliche Redensarten. Wörterbuch der deutschen Idiomatik*. Bearb. v. G. Drosdowski u. W. Scholze- Stubenrecht. Mannheim-Leipzig- Wien-Zürich 1998.

Fleischer, W.: *Phraseologie der deutschen Gegenwartssprache*. Tübingen 1997.

Haller, J.: *Český slovník věcný a synonymický*. Bd. 2. Praha 1974.

Henschel, H.: *Die Phraseologie der tschechischen Sprache. Ein Handbuch*. Frankfurt am Main 1993. (Kap. 8, „Konfrontative Phraseologie Tschechisch- Deutsch“, S. 135-145).

Hessky, R./ Ettinger, S.: *Deutsche Redewendungen. Ein Wörter- und Übungsbuch für Fortgeschrittene*. Tübingen 1997.

Malá, J.: „Zu einigen Problemen der kontrastiven Phraseologie am Beispiel Deutsch-Tschechisch“. In: *Sborník prací filozofické fakulty brněnské univerzity*, R4, 1999, S. 49-60.

Schemann, H.: *Synonymwörterbuch der deutschen Redensarten*. Unter Mitarb. v. R. Birkenhauer. Stuttgart- Dresden 1991.

Wotjak, B.: „Mehr Fragen als Antworten? Problemskizze- (nicht nur) zur konfrontativen Phraseologie.“ In: Földes, C. (Hrsg.): *Deutsche Phraseologie in Sprachsystem und Sprachverwendung*. Wien 1992. S. 197-217.

### Internetquelle:

www.google.cz (online Stand: Juni - Oktober 2009)



# Inhaltsverzeichnis

Einleitung .....	4
Theoretischer Teil .....	5
1. Phraseologie .....	5
1.1. Phraseologie als linguistische Teildisziplin .....	5
1.2. Phrasem/ Phraseologismus .....	6
1.2.1. Idiomatizität .....	7
1.2.2. Stabilität .....	8
1.2.3. Lexikalisierung, Reproduzierbarkeit .....	12
1.3. Konfrontative Phraseologie .....	13
1.4. Äquivalenz .....	14
2. Phraseologische Felder .....	18
2.1. Anordnungsprinzipien von Phraseologismen .....	18
2.1.1. Alphabetische Anordnung .....	18
2.1.2. Sachgruppen .....	19
2.1.3. Onomasiologische bzw. ideographische Gliederung .....	20
2.2. Onomasiologische Phrasemgliederung .....	20
3. Das deutsche phraseologische Feld „Reden“ .....	22
Praktischer Teil .....	24
3.1. Zu reden anfangen .....	24
3.2. Zur Sache reden .....	28
3.3. Kurz und bündig erklären .....	31
3.4. Jemanden abweisen .....	44
3.5. Lang und breit erzählen .....	47
3.6. Am Telefon hängen .....	62
3.7. Ins Unreine reden .....	65

3.8 Tiefsinn stapeln .....	74
3.9. Unsinn verzapfen.....	78
Zusammenfassung.....	83
Resümee .....	86
Literatur- und Quellenverzeichnis.....	88